Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis im Inlande 15 Groschen für die Millimeterzeile. /// Fernsprechanschluß Nr. 6612. ///

Bezugspreis im Inlande 1.60 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft T. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Westpolnischen Brennereiverwalter-Vereins T. z.

26. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 28. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten.

Nr. 48 | Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 30. November 1928. | 9. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis:

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 27. November 1928.

Bank Przemysłowców I.—II Em. (100 zł)	—.—	zł
Bank Związku I. Em. (100 zł)	84.—	zł
Bank Polski-Akt. (100 zł)	173.—	zł
Poznański Bank Ziemian I. Em. (100 zł)	—.—	zł
H. Cegielski I. zł-Em. (50 zł)	44.—	zł
Centrala Skór I. zł-Em. (100 zł)	—.—	zł
Goplana. I.—II. Em. (10 zł)	10.—	zł
Hartwig Kantorowicz I. Em. (100 zł) (26.11.)	85.—	zł
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em. (50 zł)	53.—	zł
Lubań, Fabr. przetw. ziemn. I.—IV. Em. (37 zł)	—.—	zł
C. Hartwig I. zł-Em. (60 zł)	44 —	zł
Dr. Roman May I. Em. (50 zł)	—.—	zł
Pozn. Spółka Drzewna I. Em. (100 zł)	57.50	z
Młyn Ziemiański I. Em. (100 zł)	—.—	zł
Unja I.—III. Em. (100 zł)	—.—	zł
Akwawit (250 zł)	—.—	zł
4% Pos. Landschaftl. Konvertierungspfandbr.	50.25	%
4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke	—.—	%
6% Roggenrentenbr. der Pos. Landsch. p. dz.	29.25	zł
8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landsch. p. 1 Doll.	95.—	%
5% Dollarprämienanl. Ser. II (Stck. zu 5 $)	100.—	zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 27. November 1928.

10% Eisenbahnanleihe	102.50 %
5% Konvertier.-Anl.	67.— %
6% Staatl. Dollaranleihe pro Dollar (17.11)	—.— %
100 franz. Franken = zł	34.86
100 österr. Schilling = zł	125.37
1 Dollar = zł	8.90
1 Pfd. Sterling = zł	43.26
100 schw. Franken = zł	171.79
100 holl. Guld. = zł	358.20
100 tschech. Kronen = zł	26.42

Diskontsatz der Bank Polski 8%

Kurse an der Danziger Börse vom 27. November 1928.

Doll. - Danz. Gulden	5.157
Pfund Sterling = Danz. Gulden	25.0012
100 Złoty = Danziger Gulden	57.80

Kurse an der Berliner Börse vom 27. November 1928.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark	168.47
100 schw. Franken = dtsch. Mark	80.77
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	20.343
100 Złoty = dtsch. Mk.	47.—
Dollar = dtsch. Mark	4.193
Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm. 1.—90000 dtsch. Mk.	255.50
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosgsrecht. f. 100 Rm. dtchs. Mk.	14 5/8
Ostbank-Aktien	114.— %
Oberschles. Kokswerke	115 5/8 %
Oberschles. Eisenbahnbedarf	112.— %
Laura-Hütte	68 1/8 %
Hohenlohe-Werke	71.50 %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(21. 11.) 8.90	(24. 11.) 8.90	(21. 11.) 171.68	(24. 11.) 171.74
(22. 11.) 8.90	(26. 11.) 8.90	(22. 11.) 171.71	(26. 11.) 171.76
(23. 11.) 8.90	(27. 11.) 8.90	(23. 11.) 171.73	(27. 11.) 171.79

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(21. 11.) —	(24 11.) 8.92
(22. 11.) 8.92	(26 11.) 8.92
(23. 11.) 8.92	(27. 11.) 8.92

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Posen I.

Verein Stralkowo. Versammlung, Sonnabend, den 1. 12., nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal. Vortrag des Herrn Dipl. Landw. Binder über: „Rindvieh- und Schweinefütterung".

Landw. Verein Latalice. Versammlung, Sonntag, den 2. 12., nachm. 4 Uhr, in Lednagóra. Vortrag des Herrn Dr. Klusak-Posen über: „Testamente, Ueberlassung, Steuer- und Rentenfragen".

Landw. Verein Briesen. Versammlung, Dienstag, den 4. 12., nachm. 4 Uhr. Vortrag des Herrn Gartenbaudirektor Reissert über: „Das Einwecken des Obstes", wozu auch die Frauen herzlichst eingeladen sind.

Die Mitglieder der oben genannten Vereine, welche bei der Feuersozietät versichert sind und Anspruch auf 10 Prozent Rabatt als Mitglieder der Welage haben, werden ersucht, ihre Versicherungspapiere mitzubringen.

Sprechstunden: Kurnik am Donnerstag, den 13. 12., bei Brückner; Wreschen am Donnerstag, den 6. und 20. 12., bei Haenisch.

Hoene.

Bezirk Posen II.

Landw. Verein Kąkolewo. Versammlung am Mittwoch, dem 28. 11., nachm. 4 Uhr, bei Adam in Kąkolewo. Vortrag über: „Landw. Tagesfragen".

Der landw. Verein Pinne feiert am Donnerstag, dem 29. 11., sein diesjähriges Wintervergnügen im Hotel Schrader in Pinne. Die Theatergruppe Nojewo bringt das Stück: „Wenn einer 1000 Morgen erbt". — Die Mitglieder der Nachbarvereine und deren Angehörige sind herzlichst dazu eingeladen.

Landw. Verein Streese. Versammlung am Freitag, dem 30. 11., abends 6 Uhr bei Dalchau. Vortrag über: „Genossenschaftswesen und Gründung einer Spar- und Darlehnskasse.

Landw. Verein Opalenica. Versammlung am Sonnabend, dem 1. 12., nachm. 5 Uhr, bei Bonja. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Besprechung über ein abzuhaltendes Wintervergnügen. 3. Vortrag des Herrn Dr. Krause-Opalenica über: „Viehhaltung". Die Angehörigen der Mitglieder sind auch herzlichst eingeladen.

Landw. Verein Samter. Versammlung am Sonntag, dem 2. 12., nachm. ½4 Uhr bei Bähr. Tagesordnung: 1. Geschäftliches und Sitzungsbericht. 2. Aussprache über die Obstschau. 3. Referat des Herrn Radvan-Osowo stare über „Oberschlesien". 4. Vortrag des Herrn Rosen-Posen über „Allgemeine Tagesfragen". 5. Ansiedlerfragen und Verschiedenes.

Auch die Frauen sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

Landw. Verein Friedenhorst. Versammlung am Dienstag, dem 4. 12., nachm. 5 Uhr, bei Riesner. Vortrag eines praktischen Landwirts über „Landwirtschaftliche Tagesfragen". Der Vortrag wird von einem hervorragenden praktischen Landwirt gehalten. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Ehrensache.

Landw. Verein Duschnik. Versammlung am Freitag, dem 7. 12., nachm. ½2 Uhr, im Vereinslokal. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Landw. Verein Lubowo-Wartoslaw. Versammlung am Sonnabend, dem 8. 12., nachm. ½6 Uhr bei Pritz. Vortrag des Kreisvereinsvorsitzenden Herrn Rittergutsbesitzer Sondermann-Przyborówko über „Landwirtschaftliche Tages- und Organisationsfragen". Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrensache. Herr Rathke-Posen wird über „Versicherungswesen" referieren.

Landwirtschaftl. Verein Bentschen. Versammlung am Sonntag, dem 9. 12., nachm. 3 Uhr, bei Trojanowski. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Landw. Verein Nojewo. Versammlung am Sonnabend, dem 1. 12., nachm. ½2 Uhr im Vereinslokal. Vortrag über „Testamente, Ueberlassung, Steuer, Rechts- und Rentenfragen".

Sprechstunden im Dezember: Neutomischel: am Donnerstag, dem 6., 13., 20. und 27. bei Kern; Neustadt: am Montag, dem 10., in der Spar- und Darlehnskasse; Samter: am Freitag, dem 14., in der Ein- und Verkaufsgenossenschaft; Birke: am Montag, dem 17., bei Heinzel; Birnbaum: am Dienstag, dem 18. 12., von 9—11 im Kurhaus; Pinne: am Mittwoch, dem 19., in der Ein- und Verkaufsgenossenschaft; Bentschen: Freitag, dem 21. 12., bei Trojanowski.

Die Mitglieder, welche bei der Feuersozietät versichert sind, werden gebeten, ihre Versicherungspapiere mitzubringen, um sich die Mitgliedschaft bei der Welage bescheinigen zu lassen, damit sie in den Genuß des 10prozentigen Rabatts gelangen.

Rosen.

Bezirk Gnesen.

Landw. Kreisverein Gnesen-Witkowo. Versammlung, Freitag, den 7. 12., vorm. 11.30 Uhr, in der Loge neben der Post.

Bauernverein Niemczyn-Werkowo. Versammlung Freitag, den 30. 11., nachm. 5 Uhr, im Schulsaal in Werkowo.

In beiden Versammlungen spricht Herr Dr. Klusak-Posen über: „Steuer- und Rentenfragen pp".

Bauernverein Gołańcz. Versammlung Freitag, den 30. 11., nachm. 2 Uhr, bei Fethke in Gołańcz. Herr Dr. Krause-Bromberg spricht über: „Krankheiten und Schädlinge der Futterpflanzen".

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: Jarotschin, Montag, den 3. 12. bei Hildebrand; Adelnau, Donnerstag, den 6. 12. bei Kolata; Krotoschin, Freitag, den 7. 12. bei Paschale.

Honig (Chojnik), Kreis Adelnau. Gründungsversammlung Freitag, den 30. 11. abends 6 Uhr, bei Zwirner in Honig.

Verein Wilhelmswalde. Versammlung, Sonnabend, den 1. 12. abends 7 Uhr, bei Adolf in Neustadt.

Verein Gumlnitz. Versammlung, Sonntag, den 2. 12. nachm. ½3 Uhr bei Panrwitz in Pogorzela.

Verein Lipowiec. Versammlung, Sonntag, den 2. 12., abends 6 Uhr, bei Neumann in Koschmin.

Verein Grandorf. Versammlung, Montag, den 3. 12., abends 6 Uhr, bei Günther.

Verein Wilcza. Versammlung, Dienstag, den 4. 12., abends 6 Uhr, bei Lampert in Friedrichsdorf.

Verein Latowitz. Versammlung, Mittwoch, den 5. 12., nachm. 5 Uhr, bei Kluczinski in Latowitz.

Verein Deutschdorf. Versammlung, Mittwoch, den 5. 12., abends 7 Uhr, bei Knappe.

Verein Bralin. Versammlung, Donnerstag, den 6. 12., abends 6 Uhr, im Gasthause zu Münchwitz.

Verein Raschkow. Versammlung, Freitag, den 7. 12., abends 6 Uhr, im Hotel Polski in Raschkow.

Redner in vorstehenden Versammlungen Herr Dipl. Ldw. Chudzinski.

Verein Deutsch-Koschmin. Versammlung, Sonntag, den 9. 12, nachm. ½2 Uhr, bei Liebeck. Vortrag von Herrn Gartenbaudirektor Reissert-Posen.

Verein Schildberg. Monatsversammlung, Donnerstag, den 6. 12., vorm. 11 Uhr, im Sitzungszimmer der Landw. Zentralgenossenschaft.

Bezirk Wirsitz.

Der nächste Sprechtag in Nakel findet Freitag, den 7. 12. von 12 Uhr vorm. ab im Lokal Heller in Nakel statt.

Bezirk Rogasen.

Landw. Verein Obornik. Bierabend, zwangsloser Herrenabend, nur für Mitglieder, Sonnabend, den 8. 12., abends 7 Uhr, im Hotel Borowicz.

Bauernverein Schmilau. Versammlung, Sonnabend, den 8. 12., abends 5 Uhr, in Jelgniewo. Vortrag über Düngerfragen.

Bauernverein Ritschenwalde. Versammlung, Montag, den 10. 12., nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal.

Bauernverein Rogasen. Versammlung, Dienstag, den 11. 12., nachm. ½5 Uhr, bei Tonn.

Bauernverein Mur. Goslin. Versammlung, Mittwoch, den 12. 12., nachm. ½5 Uhr, im Vereinslokal.

Bauernverein Buschdorf. Versammlung, Donnerstag, den 13. 12, nachm. 5 Uhr, bei Klinger.

Landw. Verein Jankendorf. Versammlung, Freitag, den 14. 12., nachm. 4 Uhr.

Redner in vorstehenden Versammlungen Herr Dipl. Ldw. Chudzinski über Fütterung des Milchviehs.

Landw. Kreisverein Czarnikau. Versammlung, Sonnabend, den 15. 12., nachm. ½1 Uhr, bei Surma. Vortrag des Herrn Wiesenbaumeister Plate.

Bezirk Bromberg.

Landw. Kreisverein Schubin. Versammlung, Mittwoch, den 5. 12., nachm. 4 Uhr, im Hotel Ristau-Schubin. Vortrag des Herrn Dr. Klusak-Posen über: „Steuern, Testamente, Grundstücksüberlassungen und Verkäufe".

Landw. Verein Jablowko. Versammlung, Donnerstag, den 6. 12., nachm. 2 Uhr, im Gasthause Thielmann-Jablowko. Vortrag des Herrn Ing. agr. Karzel-Posen über: „Winterfütterung und Pflege des Rindviehs".

Landw. Verein Mirowice. Eröffnung des Koch- und Haushaltungskursus Sonntag, den 2. 12., nachm. 2 Uhr, im Hause des Herrn Bosse. Vortrag des Herrn Dr. Krause, Bromberg über: „Pilzverwertung im Haushalt". Die Frauen und Töchter der Mitglieder sind ebenfalls freundl. eingeladen.

Bezirk Lissa.

Sprechstunden: Rawitsch 30. 11. und 14. 12.; Wollstein 7. und 21. 12.

Der Landw. Verein Jablonna veranstaltet im Januar einen dreimonatigen Haushaltungskursus. Es können sich noch Teilnehmerinnen melden. Auch Damen unserer Nachbarvereine sind hierzu herzlichst eingeladen. Es wird hierdurch höflichst gebeten, sich baldigst beim Vorsitzenden oder beim Schriftführer in Jablonna zu melden. Der Vorstand.

Kreisverein Schmiegel. Versammlung 2. 12., nachm. 4 Uhr, im Gasthaus „Amerika". Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Turek über: „Versuchsergebnisse der letzten Jahre". Geschäftliche Mitteilungen.

Ortsverein Schwetzkau. Kinovorführung 9. 12., nachm. 6 Uhr, bei Andrzejewski. Vorher Vortrag um 5 Uhr von Herrn Kuhnt-Rawitsch über: „Viehfütterung".

Ortsverein Feuerstein. Kinovorführung 11. 12., nachm. 6 Uhr, bei Kaczmarek. Vorher Vortrag von Herrn Dipl. Ldw. Kueper über: „Viehfütterung".

Kreisverein Gostyn. Kinovorführung 16. 12., nachm. 4 Uhr, in Bonbonniera.

Weitere Kinovorführungen sind vorgesehen: am 8. 12. für Verein Mohnsdorf, am 10. 12. für Verein Laßwitz, am 12. 12. für Verein Katschkau, am 13. 12. in Jaromierz, am 15. 12. in Mauche. Diese können jedoch erst im nächsten Zentralwochenblatt endgültig festgelegt werden.

Ich weise noch einmal darauf hin, daß die Besitzer von Grundstücken, welche durch die Mittelstandskasse reguliert wurden, die am 10. 12. fällige Rate der Vermögensteuer nicht zu zahlen brauchen. Sollten sie eine Aufforderung zur Zahlung dieser Steuer erhalten haben, so bitte ich um sofortige Mitteilung hierher. Netz.

Bauernverein Welnau.

Am 18. November d. Js. fand in Wenges Saal in Welnau um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung des Landw. Vereins Welnau statt. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn Wiesner, und Besprechung einiger geschäftlicher Angelegenheiten durch den Geschäftsführer, Herrn v. Hertell, hielt Herr Ing. agr. Karzel-Posen einen sehr ausführlichen und belehrenden Vortrag über die Behandlung und Verwendung der wirtschaftlichen Düngemittel. Der Vortragende beschäftigte sich eingehend mit dem Stalldung und stellte ihn als die wichtigste Nährstoffquelle unter den Düngemitteln dar, so daß der Landwirt allen Grund hat, ihn sachgemäß zu behandeln, um die darin enthaltenen Nährstoffe für die Pflanze zu erhalten. Der Vortragende ging in seinen Ausführungen weiter auf die Jauche, Gründüngung und Kompost näher ein und wies darauf hin, wie man auch bei diesen Wirtschaftsdüngern Nährstoffverluste durch ihre richtige Behandlung und Unterbringung herabsetzen und auf diese Weise eine höhere Ernte erzielen kann. In der sich anschließenden Aussprache hoben einige Mitglieder hervor, daß bei den vielen Verpflichtungen, die auf der Landwirtschaft heute lasten, der Landwirt bemüht sein muß, die Ernteerträge dementsprechend zu erhöhen, wozu aber der vorhandene Stalldung nicht ausreicht und deshalb auch Kunstdung angewandt werden müsse. Herr Karzel gab auf alle Fragen über die Anwendung von in- und ausländischen künstlichen Düngemitteln ausführlichen Bescheid und

hinreichende Belehrung. Der zahlreiche Besuch der Versammlung hat gezeigt, wie nötig und erwünscht es ist, immer wieder auf diese, den Landwirt so sehr interessierenden Fragen hinzuweisen. Unsere wirtschaftliche Notlage zwingt uns auch zu engerer Zusammenarbeit und das bekundete Interesse dient gleichzeitig als Mahnung und Ansporn für die leitenden Personen.

Stellenvermittlung

des Verbandes der Güterbeamten in Polen
Poznań, Piekary 16/17.

Es werden gesucht: 2 ledige Wirtschaftsbeamte, 2 Wirtschaftsassistenten, 1 verh. und 1 lediger Brennereiverwalter, 3 Hofbeamte, 3 II. Beamte, 1 Stärkemeister und 1 Rechnungsführerin.

Es suchen Stellung: 16 verheiratete und 20 ledige Beamte, 1 II. Beamter, 4 ledige und 3 verheiratete Rechnungsführer, 6 ledige und 5 verheiratete Förster, 3 Brennereiverwalter, 1 Assistent und 2 Hofverwalter.

9 Bücher. 9

Eine neue landwirtschaftliche Monatsschrift.

Unter dem Namen „Rolnictwo" (Die Landwirtschaft) ist die erste Nummer einer landwirtschaftlichen Monatsschrift in Warschau neu herausgekommen. Sie erscheint im Verlag des „Towarzystwo Oświaty Rolniczej" unter der fachkundigen Leitung von Dr. A. Rose. Zuschriften an die Redaktion sind zu richten nach Warszawa, Senatorska 15, Gmach Ministerstwa Rolnictwa, pokój 88, Tel 39-66. —

Der Inhalt der Zeitschrift ist recht reichhaltig und gut gegliedert. Außer einer Reihe von Aufsätzen, folgen Berichte über ausländische Landwirtschaft, dann kommt eine chronikartige Zusammenfassung der landwirtschaftlich wichtigen Vorgänge in Polen, der sich eine Zeitschriftenschau anschließt. Mit Freuden zu begrüßen ist die am Schluß erfolgende Darstellung und Zusammenfassung der geltenden Gesetze und Verordnungen im Bereich der Landwirtschaft und die Statistik.

Die Aufsätze behandeln Grundfragen der polnischen Landwirtschaft. Minister Karol Niezabytowski schreibt die programmatische Einleitung. Prof. Dr. Staniewicz, genugsam bekannt als Agrar-Reformminister, behandelt „Die Agrar-Reform in ihrer Wirkung auf die landwirtschaftliche Produktion". Der Finanzberater Charles Devey beschreibt „Den landwirtschaftlichen Pfandkredit in Polen". Feliks Młynarski, der Vizepräsident der Bank Polski, hat die „Rolle der Landwirtschaft in der Handelsbilanz" zum Gegenstand seiner Arbeit genommen, Franciszek Fischoeder „Die Probleme der Veterinar-Verwaltung in Polen". Prof. Józef Mikułowski-Pomorski schildert „Die aktuellen Probleme des landwirtschaftlichen Bildungswesens in Polen". Stanisław Mikłaszewski beendet die Reihe der Aufsätze mit einer Darstellung „Der territorialen Selbstverwaltung und die Landwirtschaft".

Sämtliche Aufsätze, von denen einzelne sicher eine Kritik erfahren werden von unserer Seite, schildern wichtige Gebiete unserer polnischen Landwirtschaft. Außerordentlich gründlich und sachlich untersucht Vizepräsident Feliks Młynarski ihr gegenwärtig schwerstes Problem. Klarer ist kaum etwas über die Bedeutung der polnischen Landwirtschaft für den Gesamtorganismus der polnischen Volkswirtschaft bisher geschrieben.

Dem Ministerium für Landwirtschaft gebührt der Dank aller landwirtschaftlichen Kreise, daß es die der Förderung der Landwirtschaft dienende, auch äußerlich gut ausgestattete Zeitschrift, erscheinen ließ. Sie verdient, nach der ersten Nummer beurteilt, recht viel Leser! Der „Rolnik Ekonomista" hat eine schwere Konkurrenz bekommen. Dr. J. R.

Mentzel und von Lengerke's landwirtschaftlicher Hilfs- und Schreibkalender. 82. Jahrgang. 1929. Zwei Teile. 1. Teil: (Taschenbuch), in Ganzleinen gebunden, 2. Teil: (Landw. Jahrbuch), geheftet. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 28 u. 29. Preis 4 Rm. (1. Teil einzeln 3 Rm.) Dieser altbekannte Kalender, der sich seit Jahrzehnten als wertvolles Hilfsmittel des Landwirts im täglichen Gebrauch bewährt hat, umfaßt alles, was für den Landwirt allgemein von Wichtigkeit ist. Der erste Teil, das in Doppelleinen gebundene Taschenbuch, enthält als zweckmäßig angelegtes Notizbuch die wichtigsten Buchführungsformulare, sowie 53 dem praktischen Bedürfnis angepaßte Hilfstabellen über Pflanzen- und Wiesenbau, Düngung, Fütterung, Vitamine, Tierzucht und Tierheilkunde, Milchwirtschaft, Bau- und Maschinenwesen, Arbeitsleistung und Wirtschaftstabellen aller Art, darunter die neuen Zusammenstellungen der Ausdrücke im Handel landwirtschaftlicher Produkte, Preisnotierungen und Handelsbedingungen, die in dieser Ausführlichkeit noch nicht geboten wurden, wie auch die so wertvollen Original-Kellnerschen Fütterungstabellen. Der zweite Teil, das landwirtschaftliche Jahrbuch, bringt u. a. Angaben über die neueste Gesetzgebung, das Adreßbuch der landw. Behörden, Genossenschaften, Kammern, Vereine und des gesamten Unterrichtswesens im Deutschen Reiche mit genauen Personalangaben. Eine Anschaffung dieses Kalenders ist daher sehr zu empfehlen.

Landfrauen-Kalender. 72. Jahrgang. 1929. Herausgegeben von der illustrierten Wochenschrift für deutsche Frauenarbeit „Land und Frau". Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 28 u. 29. Zwei Teile. 1. Teil (Taschenbuch) in Ganzleinen gebunden; 2. Teil (Jahrbuch des Reichsverbandes der L. H. V.) geheftet. Preis für beide Teile 3 Rm. — Wie der altbekannte „Mentzel" zum täglichen Berater des Landwirts geworden ist, so führt der jetzt zum 72. Male erschienene „Landfrauen-Kalender" unsere Landfrauen als praktischer und wertvoller Helfer durch das ganze Wirtschaftsjahr. Der erste Teil, das gediegen ausgestattete Taschenbuch, enthält neben dem Kalendarium mit je einer halben Seite Notizraum für tägliche Eintragungen die so wichtigen Wirtschaftstabellen. Die Landfrau findet darin eine Uebersichtstabelle über Vitamingehalt, tägliche Futterzusammenstellungen, Anleitungen über das Sterilisieren von Gemüse, Obst und Fleisch, über die Verwendung von Gemüsesamen, Postgebühren, Rettungsmittel bei Unglücksfällen usw. Das Jahrbuch beginnt mit einem Rück- und Ausblick von Elisabeth Boehm, bringt den Jahresbericht des Reichsverbandes der L. H. V. und sodann wertvolle Aufsätze über Hauswirtschaftsberatung von Emilie Burg-Görg, über Pflege und Behandlung hauswirtschaftlicher Maschinen, über die Elektrizität als Helferin der Landfrau, gemeinsamen Obstabsatz, Milchverwertung usw. Ein Verzeichnis der landw. Hausfrauenvereine, der Ausbildungsanstalten für landw. Lehrerinnen, Hausbeamtinnen, Landpflegerinnen usw., alle mit Personalangaben, beschließen den inhaltreichen Kalender, der auch als praktische Gabe für die Töchter und Helferinnen gern verwandt wird. Dem bäuerlichen Hauswirtschaftslehrling, von dem heute das Führen eines Tagebuches verlangt wird, bietet der Landfrauen-Kalender genügend Raum.

Arbeitsverfahren und Arbeitsleistungen in der Landwirtschaft. Von Dr. A. Peters-Berlin. Heft 360 der „Arbeiten der D. L. G.". Preis für Mitglieder beim Bezuge durch die Hauptstelle der D. L. G., Berlin SW. 11, Dessauer Straße 14, einschl. Porto 6.15 Rm. — In dem vorliegenden Heft sind die Ergebnisse der Arbeiten der von der D. L. G. eingerichteten Landarbeitsringe zusammengestellt. Es ist die erste Veröffentlichung umfangreicher Unterlagen, die aus der Praxis einwandsfrei gewonnen und darum für den Praktiker außerordentlich wertvoll sind. Es werden in klarer, knapper und für jeden Praktiker verständlichen Form eine große Anzahl von Arbeitsverfahren beschrieben, die in den verschiedensten Gegenden Deutschlands beobachtet wurden. Die zahlreichen Abbildungen unterstützen die Erläuterungen vortrefflich, so daß der interessierte Praktiker danach unschwer Neueinführungen in seinem Betriebe vornehmen kann. Das Studium dieses Buches ist nicht nur dem für die Landarbeitslehre interessierten Praktiker, sondern gerade allen der Landarbeitslehre noch abwartend gegenüberstehenden Praktikern angelegentlichst zur Benutzung zu empfehlen.

15 Futtermittel und Futterbau. 15

Keine großen Massen von schlechten Rübenblättern füttern!

Rübenblätter, namentlich in Zuckerrübenwirtschaften, werden im Winter kurz vor dem Einschneien oft noch in großen Massen weggefüttert. Man glaubt, das wertvolle und zugleich billige Futter noch ausnutzen zu müssen. Diese Blätter haben aber schon lange auf dem Felde gelegen. Waren sie nicht in Haufen gebracht, so sind sie sämtlich angefault und stark mit Erde behaftet. Haben sie aber in Haufen gelegen, so sind bei der langen Dauer meist schon Gärungsvorgänge eingetreten. Solche Blätter würden in kleinen Gaben den Kühen, sofern diese nicht hochtragend sind, nicht gerade schaden, wenngleich sie ihnen auch nicht mehr sonderlich nützlich sind. Aber in größeren Mengen können Fäulnis, erdige Bestandteile bzw. Gärungszustände die Gesundheit der Tiere beeinträchtigen. —t.

17 Gemüse-, Obst- und Gartenbau. 17

Kleine Mitteilungen für den Gemüsegarten.

(Nachdruck verboten.)

Sobald die Kohlpflanzen (Weiß-, Rot-, Wirsing-, Winter-, Rosenkohl, Kohlrabi usw.) eingeerntet werden.

sind auch gleichzeitig die Strünke mit den Wurzeln herauszuheben. Denn diese sind meist die Ursache zur weiteren Verbreitung von Gemüseschädlingen und Pilzkrankheiten. An den Strünken und am Wurzelhals finden sich z. B. die oft faustgroßen Gallen des Kohlgallenrüßlers, die in ihrem Innern in zahlreichen Kämmerchen bis zu 100 Larven beherbergen, die hier überwintern, um im Frühjahr zu Käfern zu werden und die dann an den jungen Kohlsämlingen die erbsengroßen Larven-Gallen hervorrufen. — An den Wurzeln der Kohlstrünke aber siedelt sich der gefährlichste Gemüsepilz, die Kohlhernie oder Kopfkrankheit an, der ebenfalls faustgroße, rundliche oder handförmige Knollen erzeugt, die jedoch zunächst fest und weiß sind, gegen den Herbst hin bräunlich und faulig werden und sodann den Boden mit unzähligen Keimen verseuchen, so daß der Anbau von Kohl auf solchem Land meist auf Jahre hinaus unmöglich gemacht wird. — Also heraus mit allen Kohlstrünken im Herbst! Sie dürfen nicht im Boden stecken bleiben, sondern müssen mit allen Wurzelteilchen ausgehoben und verbrannt werden. Auf den Komposthaufen soll daher auch kein mit irgendwelchen Knollen besetzter Kohlstrunk geworfen werden, denn damit würde der weiteren Verbreitung der Schädlinge und Pilzkrankheiten nur Vorschub geleistet werden.

Junge Pflänzchen von Winterkopfsalat, die uns den ersten Freilandsalat liefern sollen, werden zweckmäßig noch im Spätherbst verpflanzt. Man zieht etwa zehn Zentimeter tiefe Furchen in der Richtung von Ost nach West und errichtet mit der aufgeworfenen Erde einen Damm gegen Süden. In diese Vertiefung werden die Sämlinge in den nötigen Abständen (ca. 20 Zentimeter) voneinander gesetzt. Durch das Tieferstehen und den kleinen Erdwall sind sie besser gegen rauhe Witterung und schädliche Einwirkung der winterlichen Sonne, die im öfteren Auftauen und Wiedergefrieren der Pflanzen besteht, geschützt. Nur bei starker, namentlich schneeloser Kälte, werden die Setzlinge mit Fichtenzweigen, Laub usw. leicht gedeckt. Sonst ist ein Winterschutz nicht erforderlich, insbesondere dann nicht, wenn wir widerstandsfähige Sorten, wie „Nansen oder Nordpol" oder „Eiskopf" angebaut haben.

Endivien, die geschätzten Salate für den Spätherbst und Winter, sind schwer zu überwintern, denn sie sind sehr dem Verderben und Faulen ausgesetzt. Aus diesem Grunde ist es unbedingt nötig, die Stauden an einem warmen, sonnigen Tage aus dem freien Lande auszuheben, was am besten in den Mittagsstunden geschieht, wenn die Pflanzen frei von Tau und jeder Nässe, also vollkommen abgetrocknet sind. Denn die geringste Feuchtigkeit genügt, daß die Pflanzen im Einschlag in wenigen Tagen vollständig verfaulen. Man entnehme die Endivien dem Lande mit den Wurzelballen und schlage sie nach Entfernung aller vergilbten und faulenden Blätter dicht nebeneinander im trockenluftigen Keller ein. Ein öfters wiederholtes Nachsehen und Ausputzen während des Winters darf natürlich nicht unterlassen werden. Eine gute Art der Aufbewahrung ist auch die, daß man die Endivienstauden ebenfalls mit Wurzelballen aushebt und sie daran an Bindfaden, also Kopf nach unten, im Keller aufhängt. Allerdings müssen so behandelte Stauden zuerst verbraucht werden, da sie nach längerer Zeit welk werden.

Frische Küchenkräuter während des Winters sind von den Hausfrauen stets gesucht. Dieser Wunsch ist aber leicht erfüllbar, wenn man im Herbst einige größere Blumentöpfe oder Kästen mit Petersilienwurzeln und Schnittlauchzwiebelchen bepflanzt. Am Küchenfenster oder in einem anderen hellen, mäßig erwärmten Raum aufgestellt und ab und zu gegossen, treiben die Pflanzen bald von neuem aus und frisches Grün kann während des ganzen Winters nach Bedarf geschnitten werden. — Die vielerorts so beliebte Gartenkresse kann ebenfalls durch öftere Aussaaten in Töpfen oder Kästen im Zimmer gezogen werden. — Sonstiges Suppengrün, wie Lauch und Sellerie, liefern uns im Winter einige erwachsene Pflanzen, die im hellen Keller in Sand eingeschlagen und von Zeit zu Zeit mäßig begossen werden. — Im Handel befinden sich auch sogen. „Kräutersäulen" aus Zinkblech oder Ton, die mit Petersilie, Schnittlauch u. a. im Herbst besetzt werden und gleichzeitig mit den grünenden Pflanzen eine Zierde des Blumentisches im Winter bilden. Leider ist heute der Preis für diese praktischen Säulen nicht mehr so niedrig.

Kerbelrüben werden leider noch sehr wenig angebaut, was wohl daher kommen mag, daß diese Rübenart verhältnismäßig sehr klein bleibt und daher nur eine geringe Ernte liefert. Da sie aber eines der feinsten und wohlschmeckendsten Wurzelgemüse darstellt, so sollte doch jeder, der sie noch nicht kennt, einmal einen Anbauversuch machen. Der Samen, der seine Keimfähigkeit nur etwa ein halbes Jahr behält, wird bald nach der Reife, im Oktober, gesät; er geht im Frühjahr zeitig auf. Im Sommer, wenn das Kraut abzusterben beginnt, werden die Rübchen ausgehoben und zweckmäßig bis zum Verbrauch im Herbst und Winter im Keller in Sand eingeschlagen. Ihr Wohlgeschmack wird durch längeres Liegen nämlich sehr verbessert, ein ähnlicher Vorgang, wie das Gefrieren des Winterkohls, der bekanntlich erst „gut schmeckt", wenn er einige Fröste mitgemacht hat.

18 Genossenschaftswesen. 18

25-jährige Jubelfeier der Raiffeisenkasse Kreising.

Die Raiffeisenkasse Kreising konnte am 17. November l. Js. das schöne Fest ihres 25jährigen Bestehens begehen. Um 4 Uhr nachmittags war der Saal der Gastwirtschaft Pasikiewicz voll besetzt. Groß und klein war erschienen, um mitzufeiern und sich mitzufreuen. Mit dem gemeinsamen Lied „Was frag ich viel nach Geld und Gut" wurde die Vortragsfolge eröffnet. Nach dem von Frl. Neumann schwungvoll vorgetragenen Prolog ergriff der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Schäper, das Wort zu Begrüßung und Bericht. Er schilderte die segensreiche und mühevolle Tätigkeit des Vereins seit 25 Jahren. Da Herr Schäper seit der Gründung der Kasse den Vorsitz im Vorstande führt und mit dem Verein sein 25jähriges Vorstandsjubiläum feierte, war der Bericht in den besten Händen. Am Schlusse wurde Herrn Schäper von einem Vereinsmitglied ein wohlverdientes Diplom für seine 25jährige Tätigkeit überreicht. Der Verbandsrevisor überbrachte die Glückwünsche des Verbandes an den Verein und seinen Vorstand und betonte die Wichtigkeit des Zusammenlebens im Verein und mit dem Verband. Es folgte ein flotter Dialog zwischen Frau Sparsamkeit und Bruder Leichtsinn, von zwei jungen Damen sehr gut vorgetragen. Nach zwei netten Gedichten folgte das Theaterstück „Minko". Allen Mitwirkenden gebührt Lob und Dank. Nach den Vorträgen trat der Tanz in seine Rechte und hielt die Gäste noch lange fröhlich beisammen.

Familienabend in Herrenhofen.

Am 23. November 1928 fand im festlich geschmückten Saale des Dorfkruges in Herrenhofen ein Familienabend, veranstaltet von der Genossenschaft Herrenhofen, statt.

Die Herren Domherr Klinke, Lehrer Illgen aus Posen und Pfarrer Kopp aus Schroda waren als Ehrengäste erschienen. Etwa 60 Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule Schroda mit einem Lehrer hatten die Gelegenheit wahrgenommen, der Gemeinde Herrenhofen einen Besuch abzustatten. Im ganzen waren wohl über 200 Personen erschienen.

Der Vorsitzende, Herr Heinrich Sültemeyer, betonte in seiner Begrüßungsansprache den Zweck und Sinn derartiger Veranstaltungen: Zusammengehörigkeit und Geselligkeit im Dorfe und mit befreundeten Städtern zu pflegen. Allen, hauptsächlich aber der Jugend, dem heranwachsenden Geschlecht, sollen immer wieder wertvolle bildhafte Ausschnitte unserer deutschen Kultur vor Augen geführt und sie damit bekannt gemacht werden. Großes und Schönes aus aller Welt, auch außerhalb unseres Kulturkreises, soll uns von Meistern des Wortes erzählt und erklärt werden; daran zu lernen und Vergleiche anzustellen. „Aufstieg", nicht Stillstand oder gar Rückgang, soll unsere Losung sein. Wer guten Willens ist, dabei zu helfen, sei immer herzlich willkommen.

Die Ehrengäste, Herr Domherr Klinke, von uns allen gekannt und hochverehrt, sowie Herr Lehrer Illgen machten uns

den Abend zu einem Erlebnis, zu einem hellen Lichtschein im grauen Einerlei des harten Arbeitslages. Dies sei ihnen an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Zum Beginn sangen die Kleinen: „O wie lieblich ist's im Kreis". Die Freude, auch mittun zu können, leuchtete ihnen aus den Augen. Dann brachte der Jungmädchenchor aus der Deutschen Messe von Fr. Schubert „Heilig, heilig" zum Vortrag. Die Leitung lag in der oft bewährten Hand des Meisters des Sanges, Herrn Kantor Geisler.

Herr Domherr Klinke erzählte dann in seiner launigen, fröhlichen, herzgewinnenden Art seine Erlebnisse auf einer Romreise. Lebendige Schilderung führte uns durch die Pracht und Schönheit dieser ewigen Stadt. Ernsteste Gedanken, weihevolle Stimmung, tiefinnerliches Erleben beim Betreten der heiligen Stätten. Auch der gottloseste Spötter wird hier still und beugt sein Haupt. Die Katakomben, die unterirdischen Versammlungs- und Begräbnisstätten der ersten Christengemeinden, wo sie Jahrhunderte hindurch nur im Verborgenen zu ihrem Gott und Heiland beten konnten, glitten im Geist vorüber. Nicht den hohen wissenschaftlichen Wert dieser Altertümer gilt es hier zu bewundern! Hier spürt man den Hauch des Geistes, der Glaubenstreue bis zum Tod.

Herr Lehrer Geisler gab darnach einen kurzen Lebensabriß des Schöpfers und Meisters des deutschen Liedes, Franz Schubert, dessen 100. Todestag wir am 19. November feierten. Nur zu schade, daß dieZeit für diesen Vortrag zu kurz bemessen war. Unser heranwachsendes Geschlecht sollte wieder mehr und mehr Fühlung mit diesem Meister des Sanges suchen und finden.

Der Jungmädchenchor sang jetzt das immer schöne Lied „Am Brunnen vor dem Tore".

Herr Lehrer Illgen erzählte dann den lauschenden Zuhörern seine Erlebnisse beim Deutschen Sängerfest in Wien im Sommer dieses Jahres, an dem er mit 240 deutschen Sängern aus Polen teilnahm. Jene gewaltige Kunstkundgebung, zu der deutsche Sänger aus der ganzen Welt zusammenströmten, ist ja uns allen noch in Erinnerung.

Farbenprächtige Bilder ließ der Erzähler an unserem geistigen Auge vorüberziehen, mit einer von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden, uns alle hinreißenden Begeisterung. Hier sprach der Musik- und Kunstjünger, der die deutsche Musik, das deutsche Lied über alle Maßen liebte. Kurz, treffend und kernig war das Schlußwort: „Liebe Jugend! Laß dir das deutsche Lied, dies kostbare Kulturgut, nicht nehmen, vergiß es nicht, hüte und pflege es als das teuerste Kleinod, von deinen Vorfahren dir zu treuen Händen hinterlassen."

Noch mehrere schön vorgetragene Gesänge der Kleinen und des Jungmädchenchores, darunter das meisterhaft gesungene „Wo die Wälder noch rauschen, die Nachtigall singt", folgten.

Herr Domherr Klinke gab nochmals seiner Freude Ausdruck über die schöne Einmütigkeit der Bewohner dieses Dorfes und mahnte, nicht nachzulassen in der Eintracht, Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit. Der Segen für den eigenen Herd, das Dorf und die Allgemeinheit wird nicht ausbleiben.

Herr Pfarrer Kopp brachte in seinem Schlußwort zum Ausdruck, daß der Verlauf dieses schönen Abends wieder einmal beweise, wie Duldsamkeit, große weitblickende Weltanschauung, wie er sie auf seinen Fahrten durch die weite Welt oft erlebte, die Menschen zusammenführe, einige und zusammenhalte; auch eine Mahnung an uns alle.

Zum Schluß sangen alle Anwesenden das Lied„ Großer Gott, wir loben dich". Still und in sich gekehrt gingen die Teilnehmer dem heimatlichen Herde zu. Man sah es ihnen allen an, es war eine rechte Feierstunde für sie gewesen.

Allen Dorfgenossenschaften sei die Nachahmung dieser schönen Sitte der Familienabende aufs wärmste empfohlen. R. G.

Tagung der Vorschußvereine und Banken des Unterverbandes Bromberg.

am 10. November 1928.

Der Unterverbandstag der Vorschußvereine war diesmal nach Graudenz eingeladen worden. Die Teilnehmer waren dort Gäste der Genossenschaftsbank und der Deutschen Volksbank und wurden zunächst nach den Anstrengungen der Reise an gemeinsamer Mittagstafel mit Speise und Trank festlich bewirtet. Um 4 Uhr begann die eigentliche Tagung, zu welcher die Genossenschaften diesmal sehr zahlreich ihre Vertreter entsandt hatten. Ca. 90 Damen und Herren waren von den angeschlossenen städtischen Kreditgenossenschaften erschienen; nur die Vorschußvereine in Wąbrzeźno und Więcbork hatten keine Vertreter entsandt.

Herr Unterverbandsdirektor Wohlfeil eröffnete und leitete die Versammlung und konnte außer den Genossenschaftsmitgliedern noch besonders eine Reihe von Vertretern befreundeter Organisationen begrüßen, u. a. den Herrn Vizekonsul aus Thorn, die Herren Sejmabgeordneten Graebe und Moritz, Herrn Senator Dr. v. Koerber, die Herren Direktoren Dr. Gramse und Kühn vom Verbande landw. Genossenschaften in Pommerellen und Herrn Dr. Ptok vom Wirtschaftsverbande städtischer Berufe. Einleitend erstattete darauf Herr Wohlfeil einen eingehenden Geschäftsbericht über die Tätigkeit der angeschlossenen Kreditgenossenschaften; er beleuchtete darin die Bedeutung dieser Genossenschaften im Wirtschaftsleben der Gegenwart und betonte besonders die Notwendigkeit einer ausreichenden Liquidität der einzelnen städtischen Kreditgenossenschaften. Seine Ausführungen wurden mit großem Interesse und mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen.

In erschöpfenden und hochinteressanten Ausführungen berichtete darauf Herr Verbandsdirektor Dr. Swart über die geschichtliche Entwicklung der polnischen Genossenschaften und wies besonders eindringlich auf die Lehren hin, die unsere eigene Genossenschaftsarbeit aus solchem geschichtlichen Rückblick zu ziehen hat. Auch sein Vortrag löste lebhaften Beifall der Versammlung aus.

Nach einer kurzen Verhandlungspause wurde darauf der zweite Teil der Verhandlungen eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Verbandsrevisors Steuck, der die Frage der Rationalisierung und Standardisierung auch in den städtischen Kreditgenossenschaften zum Gegenstande einer Betrachtung machte. Weil dadurch viel neue Gedanken an die Teilnehmer herangebracht werden konnten, besonders auch die Frage einer Modernisierung der genossenschaftlichen Buchführung etwas schärfer beleuchtet wurde, blieb trotz des bisher ziemlich anstrengenden Verlaufs der Tagung das Interesse der Teilnehmer bis zum Schluß wach und verdichtete sich nachher zu dem Wunsch aus der Versammlung heraus, daß diese Frage bald einer befriedigenden Lösung entgegengebracht werden möchte. Auch Herr Dr. Swart sagte dafür in der Aussprache die Unterstützung durch den Verband zu und stellte in Aussicht, daß die Vertreter der Genossenschaften in absehbarer Zeit zu einer besonderen Besprechung unter Vorführung von Mustern eingeladen werden würden.

Im Anschluß an diesen Vortrag wurden dann aus der Versammlung heraus noch Fragen gestellt über die Auswirkung des neuen Bankrechts in unseren Kreditgenossenschaften; auf diese Fragen gaben Herr Direktor Wohlfeil und Herr Steuck erschöpfende Auskunft.

Die Versammlung wählte darauf einstimmig durch Zuruf für das nächste Geschäftsjahr die beiden Unterverbandsdirektoren, Herrn Wohlfeil-Toruń und Herrn Schlonski-Chojnice, wieder und nahm die Einladung des Bankvereins Chojnice dankbar an, dort im folgenden Frühjahr den nächsten Unterverbandstag abzuhalten.

Mit Dankesworten an alle Teilnehmer schloß darauf Herr Wohlfeil diesen Unterverbandstag. Die Teilnehmer blieben jetzt aber noch lange zu einem feuchtfröhlichen Bierabend zusammen als Gäste des Graudenzer Ausschusses für die Veranstaltung dieser Tagung. Und gerade diese letzten Stunden zwanglosen Beisammenseins wurden für jeden Teilnehmer ein sichtbarer Beweis dafür, daß er einen Kriedteschen Tag erster Ordnung hat miterleben dürfen. Herrn Kriedte insonderheit gebührt darum der Dank aller Teilnehmer und Gäste für die Vorbereitung und den Verlauf der Tagung, die jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

25 Jagd, Fischerei und Vogelschutz. 25

Sperrung von Krediten für fischzüchterische Zwecke.

Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer erteilt das Landwirtschaftsministerium bis auf Widerruf keine Anleihen zur Förderung der Fischzucht, da ihm für diesen Zweck gegenwärtig keine Kredite zur Verfügung stehen. W. L. G. Landw. Abt.

29 Landwirtschaft. 29

Polens Ernteergebnisse. Volksernährung — Ausfuhr.

Staatssozialismus — wirtschaftspolitisch als ausgeprägte Konsumentenpolitik mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen durchgeführt — und oft recht unkritischer Optimismus in der Beurteilung wirtschaftlicher Fragen sind stark hervortretende Merkmale in unserem Wirtschaftsleben. Der Beschluß, daß in einer fernen Zukunft etwas so sein soll, der Wunsch, daß irgend ein volkswirtschaftlicher Zustand erreicht werden könnte, verdrängt oft die klare Einsicht, daß dieser volkswirtschaftliche Zustand noch nicht besteht. Die Wirtschaftspropagandawoche war ein Spiegelbild solcher Anschauungen, die Schein und Wirklichkeit verwechseln.

Wie stets bei solchen Massenveranstaltungen wird an der Wirklichkeit vorbeigesprochen. Das macht sich nicht nur bei der falschen Beurteilung der Leistungsmöglichkeiten derIndustrie bemerkbar, sondern auch — und das besonders — in der Beurteilung der Produktionsfähigkeit der polnischen Landwirtschaft, von der mehr als 70% der Bevöl[illegible] Von

diesen 70% hat allerdings kaum die Hälfte, die Masse der armen Bauern auf Betrieben unter 10 ha das notwendige Existenzminimum. Die optimistische Auffassung, daß Kongreßpolen und Galizien rasch die Produktionshöhe des preußischen Teilgebiets erreichen würden und damit phantastische Getreideausfuhrmöglichkeiten für Polen entständen, ist falsch. Sie hält keinen kritischen Erwägungen stand. Starke natürliche Hindernisse lasten noch auf der Landwirtschaft der anderen Teilgebiete. Zur Zeit sind Kongreßpolen und Galizien Getreidezufuhrgebiete, deren Ernährung nur durch das Getreideüberschußgebiet — Posen-Pommerellen — sichergestellt wird.

Also nicht die so gern diskutierte optimistische Frage, wohin Polen sein Getreide ausführen kann, sondern die andere Frage, wie es seinen Eigenbedarf zu decken vermag, ist gegenwärtig die schwerwiegendste.

In folgendem sei dies kurz begründet.

Die Anbaufläche sämtlicher Getreide- und Hackfrüchte für ganz Polen betrug:

1922/23	15 296 000 ha
1923/24	15 331 000 „
1924/25	15 933 000 „
1925/26	15 953 000 „

Da die Wirtschaftsfragen, die mit dem Kartoffel- und Zuckerrübenanbau in Zusammenhang stehen, hier ausscheiden und auch eigner Behandlung bedürfen, folgen hier nur gesondert die Anbauflächen für Getreide. Sie sehen wie folgt aus:

In Millionen ha:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
1922/23	1,017	4,645	1,199	2,515
1923/24	1,073	4,417	1,218	2,585
1924/25	1,094	4,904	1,224	2,577
1925/26	1,100	4,831	1,234	2,605

Die durchschnittliche Friedensanbaufläche auf dem entsprechenden Gebiet ist noch nicht ganz erreicht.

Der Gesamternte-Ertrag von dieser Fläche betrug an Getreide in Millionen Doppelzentnern:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
1922/23	13,536	59,624	16,555	32,224
1923/24	8,844	36,548	12,081	24,120
1924/25	15,762	65,345	16,773	33,115
1925/26	12,814	50,114	15,546	30,489

Diesem Gesamternteertrag entspricht einem Durchschnittsertrag je ha in dz für ganz Polen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
1922/23	13,3	12,8	13,8	14,0
1923/24	8,2	8,3	9,9	9,3
1924/25	14,4	13,3	13,7	12,8
1925/26	11,6	10,4	12,6	11,7

Solche Durchschnittserträge auf die Gesamt-Getreideanbaufläche bezogen, bekommen ein gänzlich anderes Aussehen, wenn man sie nach den Teilgebieten festsetzt. Es erntete 1926 je ha in dz:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Kongreßpolen ...	12,9	11,0	13,6	12,4
Östl. Grenzgebiete	9,4	7,5	9,2	7,8
Preuß. Teilgebiet	**17,1**	**13,1**	**18,2**	**18,5**
Galizien	9,8	9,4	10,9	11,0

Seit dem Bestehen des neuen polnischen Staates war die Ernährungsfrage stets eine sehr schwierige. Und 1920/21 retteten nur die Zufuhren aus dem preußischen Teilgebiet den Staat vor der Hungerkatastrophe. Die zunehmende Anbaufläche und die Erstarkung der Landwirtschaft gestalteten jedoch die Lage allmählich günstiger. Immerhin machte die schlechte Ernte von 1923/24 die Lage wieder recht unsicher. Wenn nun in diesen und folgenden Jahren Polen Getreide im Herbst ausführte, so war es durchweg gezwungen, noch größere Mengen unter erheblichem Devisenabfluß im nächsten Frühjahr wieder einzuführen. Diese Gründe veranlaßten auch die heutige Regierung zu ihrer Getreidereservenpolitik. Durch diese Maßnahmen soll ja bekanntlich eine gewisse Stabilität der Preise, die Versorgung des Landes und eine Besserung der Handelsbilanz sichergestellt werden.

Die Versorgung des Landes ermißt sich hauptsächlich aus der Bevölkerungsstärke und dem Getreideverbrauch je Kopf dieser Bevölkerung. Außer den Berechnungen des Ernährungsministeriums der ersten Jahre, die allmählich nach den Kriegswirren der Wirklichkeit nahe kamen, hat der amtliche Statistiker E. Szturm de Sztrem neuere Unterlagen geschaffen.

Aus den obigen Ausführungen und Zahlen läßt sich beobachten, daß die Ernten außer 1923/24 ziemlich stabil blieben. Auch 1926/27 war ein gutes Erntejahr. Ernte und Gesamtlage sehen wie folgt aus:

In Millionen dz

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
1926/27	14,759	56,884	16,341	33,900
Rest von 1925/26	0,500	0,500	—	—
Aussaat	2,048	8,842	2,227	4,734
Verfügb. Vorrat .	13,211	48,542	14,114	29,166

Der Jahresdurchschnittsverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung betrug in kg:

Jahr	Weizen	Roggen	Brotgetreide insgesamt	Gerste	Hafer
1922/23	38	150	188	38	74
1923/24	42	165	207	48	104
1924/25	48	113	161	32	74
1925/26	42	169	211	43	91
1926/27	43	151	194	43	30
Durchschnitt von 1922/23—26/27	43	150	193	41	87
Durchschnitt von 1908/09—12/13	66	138	204	39	84

Unter Zugrundelegung dieser Zahlen kommt auf den Kopf der Bevölkerung etwa 3,40—3,55 dz aller vier Getreidearten als Verbrauch im Jahr. Das ergibt bei einer Annahme von mehr oder minder 30 Millionen Einwohnern zirka 105—110 Millionen dz Gesamtverbrauch an Getreide im Lande selber ohne die Getreidemengen, die zur Aussaat nötig sind. Aus diesen Zahlen läßt sich jetzt leicht erklären, daß z. B. die schlechte Ernte 1923/24 zur Deckung des Eigenbedarfs Polens nicht reichte. Eine Tatsache, die der gewesene Landwirtschaftsminister Jerzy Gościcki wiederholt betonte, wenn er der bevorzugten Industrie gegenüber auf die Kreditnotlage der Landwirtschaft Polens hinwies.

Die letzte Ernte 1927/28 ist wie folgt errechnet:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
14,6	59,0	19,0	36,5 Mill. dz

Nach der Meinung des schon genannten Statistikers Szturm de Sztrem steht ein bedeutender Ausfuhrüberschuß an Gerste fest. Tatsächlich ist auch schon eine Ausfuhr von etwa 200 000 dz erfolgt. Für Weizen ist ein Einfuhrverbot erlassen bis zum 1. Januar 1929. Auf Roggen ist der Ausfuhrzoll von 15 zł je dz bis zum 31. Juli 1929 verlängert worden. Gleichzeitig läßt jedoch jetzt das statistische Hauptamt aus Warschau durch „Pat" verbreiten — um alarmierenden Pressegerüchten zu begegnen, daß nach der diesjährigen Ernte — im August und September — 3813 Tonnen Roggen aus Deutschland eingeführt worden seien.

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß für die polnische Volkswirtschaft die Ernteergebnisse die größte Bedeutung haben. Der Ernteausfall ist bei dem agrarischen Charakter des Landes der Wirtschaftsbarometer für das ganze Jahr. Alle Wirtschaftszweige reagieren empfindlich auf seinen Stand. Ferner: Gegenwärtig und auf die nächsten Jahre bezogen, ist die polnische Landwirtschaft außerstande, bei durchschnittlichen Wetterverhältnissen ihre Getreideerzeugung sprungartig zu steigern. Einen erhöhten Gesamternteertrag verbraucht außerdem die stark anwachsende Bevölkerung (etwa eine halbe Million im Jahr) und die Schweinemast, die gegenwärtig in Polen erhöhtem Interesse begegnet. Nicht minder dürfte das Tempo der Agrarreform, wenn es schematisch, dem Gesetz

Die nächstjährige Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft wird am Dienstag, dem 22. und Mittwoch, dem 23. Januar 1929, in Posen stattfinden.

entsprechend, beibehalten wird und volkswirtschaftlich wertvolle Großbetriebe in zu starkem Maße der Aufteilung verfallen, das Ergebnis der Ernten bedeutend senken. Die Aufsätze des Senators J. Stecki haben sehr Zutreffendes darüber gesagt. Nüchternen führenden Köpfen in der polnischen Landwirtschaft ist es zu danken, wenn gegenüber der anspruchsvollen Industrie diese Bedeutung der Landwirtschaft im volkswirtschaftlichen Gesamtleben des Staates der Allgemeinheit allmählich klarer zum Bewußtsein kommt.

Dr. Johann Reiners.

Landmanns Dezember-Arbeiten.

(Nachdruck verboten.)

„Solange die Erde steht, wird nicht aufhören Säen und Ernten, Hitze und — Frost."

Der letzte Monat des alten Jahres bringt den tiefsten Stand der Sonne und damit Kälte, Nässe oder Frost. Alles Leben in der Ackerscholle ist nun zum Winterschlaf erstarrt.

Dem Landmann als Hüter seiner Scholle ist, schon durch die kurzen Tage, eine Atempause gegönnt: es gibt einmal ein paar Monate lang nichts zu säen, zu pflegen, zu ernten; aber vorbereiten und ergänzen kann der Landwirt doch mancherlei. Solange der Boden offen ist, geht er mit Grubber und Hacke gegen die Quecken an, schält Dünger unter, treibt Tiefkultur. Er sieht die Wasserfurchen nach und bekämpft die Feldmäuse. Auf Lehmboden hilft evtl. ein Zutreten der Löcher vor dem Einfrieren, so daß die Mäuse ersticken, auf Sand und Moor ist das Vergasen am zweckmäßigsten.

Auf Wiesen und Weiden wird Kompost und Kunstdung gestreut. Durch Bedecken mit Kaff wird vorzeitiges Einfrieren der Haufen verhindert. Im Winter ist auch Zeit zum Holzen. Da gibt es zu sägen, zu spalten, zu schobern.

Kommt die Kälte schlimmer, so wird auf dem Hofe gedroschen, es wird Heu gebunden, es werden Säcke geflickt. Der rechte Wirt erbarmt sich auch seines Viehs; sieht nach, ob es recht gefüttert und gepflegt wird, ob der Stall warm und trocken, zwar luftig, aber nicht zugig ist. Die Leistungserfolge werden auf der Wage periodisch nachgeprüft. Im ruhigen Dezember ist auch Zeit, alle Maschinen und Geräte zu überholen und vor Rost zu schützen, ferner an den langen Abenden sich über die Eingliederung des Landwirts in die Volkswirtschaft klar zu werden, über die Notwendigkeit beruflichen Zusammenschlusses, schon der Preis- und Absatzfragen wegen, usw.

Ein guter Herr wird sich schließlich — und doch nicht zuletzt — um das Wohlergehen seiner Mithelfer kümmern, so daß sie inneres Interesse für die Wirtschaft bekommen, als ob sie mit ihr eigen wäre. Das Weihnachtsfest vereinigt dann alles, Gott und Natur, menschliche Liebe, Güte und Treue zu einer einzigen Harmonie.

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen.

Getreide: In Weizen zeigten sich unsere Mühlen in einzelnen Fällen aufnahmefähiger, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß entsprechende Mehlverkäufe für das Weihnachtsgeschäft noch vorlagen. Als fest läßt sich die Marktlage aber nicht bezeichnen. In Roggen schleppt sich das Geschäft wie in den beiden Vorwochen bei schwankenden Preisen weiter fort. Trotz der ungünstigen Witterung für den Ausdrusch und die Anfuhr des Getreides übersteigt das Angebot die Nachfrage. Allem Anschein nach ist für die künftigen Tage eine Aenderung kaum zu erwarten. Für Braugerste liegt der Markt trostlos, die Preise bleiben gedrückt. Selbst für erstklassige Qualitäten im Exportverkehr lassen sich die vor einiger Zeit erzielten Preise nicht mehr durchholen. Für Hafer liegen keine bemerkenswerten Veränderungen vor, der Umsatz ist klein. Die Preise liegen bei uns so, daß deutscher Hafer rentiert.

Hülsenfrüchte: Viktoriaerbsen liegen geschäftslos, da Käufer fehlen. Begründet wird diese Erscheinung mit der flauen Witterung zu dieser Zeit, worunter der Erbsenkonsum leidet. Für kleine Felderbsen zeigt sich Interesse seitens einiger Nährmittelfabriken, so daß die Preise, obwohl ebenfalls zur Schwäche neigend, sich doch als stabiler gegenüber denjenigen für Viktoriaerbsen erwiesen haben. Jedenfalls sind wir in der Lage, kleine Erbsen verhältnismäßig günstig unterzubringen und erbitten Angebot. Lupinen neigen etwas zur Schwäche trotz hiesiger sehr schwacher Zufuhren. Der Bedarf wird aber gedeckt durch Angebote aus Ostpolen. Wicken und Peluschken sind gefragt.

Sämereien: Das Geschäft entwickelt sich in diesem Jahre langsamer, weil die Landwirte in der Hauptsache Frost abwarten, um mit dem Reiben von Klee beginnen zu können. Soweit Offerten im Markte sind, weisen die Preise immer noch eine sinkende Tendenz auf. Wir betrachten die Preisbasis für Rotklee und Weißklee, soweit die Deckung des Bedarfs in Frage kommt, als eine sehr günstige. Die Vorräte sind aber noch so gering, daß eine allgemeine Bedarfsdeckung im Augnblick noch nicht möglich ist. Schweden-Klee bleibt gefragt für den Export. Luzerne ist preishaltend. Seradella wird scheinbar teuer in diesem Jahre sein, doch läßt sich Bestimmtes wegen zu geringer Umsätze bisher nicht sagen. Nach den bisherigen Berichten soll der Samenertrag nicht groß gewesen sein.

Kartoffeln: Das Eßkartoffel-Geschäft kommt nicht mehr in Gang infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit und beschränkt sich auf Marktzufuhren. Für Fabrikkartoffeln besteht noch Absatzmöglichkeit an die Stärke- und Kartoffelflocken-Industrie bei etwas gedrückten Preisen.

Wir notierten am 28. November 1928 per 100 Kg. je nach Qualität und Lage der Station:

Für Weizen 42—43.75, Roggen 33.50—33.75, Gerste 36 bis 36.50, Hafer 32—33, Viktoria-Erbsen —, Felderbsen 40—50, Raps 70—83, Leinsaat 70—90, Luzerne 450—550, Fabrikkartoffeln 0.32—0.33 per Kg. %.

Maschinen. Das Geschäft bewegt sich in dem der Jahreszeit entsprechenden Rahmen und konzentriert sich in der Hauptsache auf Viehfutterdämpfer, Rübenschneider und Häckselmaschinen. Vereinzelt wurden auch Dreschmaschinen mit Göpel- und Motorantrieb gehandelt. Wir können diese Maschinen preiswert sofort

vom Lager liefern und machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Original „Jaehne"-Dämpfer mit eingebauter Schnecke und Quetsche in den Größen von 100, 200, 310 und 400 Litern auf Lager haben, die wir, solange der Vorrat reicht, unter den heutigen Fabrikpreisen verkaufen. Wo noch Bedarf an Rübenschneidern vorliegen sollte, sollte unter keinen Umständen verabsäumt werden, unsere Offerte über den Rübenschneider „Greif" einzuholen. Dieser Rübenschneider „Greif" stellt eine ganz neuartige Konstruktion dar und überrascht durch seine überaus große Arbeitsleistung. Der Preis stellt sich für die Größe G. 3, mit einer stündlichen Leistung von ca. 56—60 Zentnern auf ca. zl 200 incl. Fracht und Zoll ab Posen. Für kleinere Betriebe liefern wir den Rübenschneider „Mecentra" aus unserer eigenen Fabrikation zum Preise von Zloty 125 ab Posen. Bei der Fabrikation dieses Rübenschneiders legen wir ebenfalls Wert auf solide Konstruktion unter Verwendung nur besten Materials.

Für die kommende Winterszeit empfehlen wir H-Stollen, Original Leonhardt, zum Preise von Zloty 14 für 100 Stück ab Posen. Hiesige Fabrikate können wir entsprechend billiger abgeben.

Hufeisen, Originalfabrikat „Bismarckhütte", verkaufen wir bei Abnahme kleinerer Mengen zum Preise von Groschen 85 per 100 Kg. für die Größe Nr. 1, 2 und 3 ab Posen. Bei Abnahme größerer Mengen sind wir gern bereit, Extrapreise zu stellen.

Strohpressendraht, geglüht, in den Stärken von 2 und 2,2 mm haben wir einen großen Transport unterwegs und sind in der Lage, denselben äußerst günstig anbieten zu können. Wir bitten bei Bedarf nicht zu versäumen, unsere Offerte einzufordern. Desgleichen geben wir bekannt, daß wir einen Waggon **Reifeneisen, Rundeisen** und **Flacheisen** hereinbekommen werden. Wir geben dasselbe zu den Original-Werkspreisen ab und gewähren darauf einen Kassaskonto von 2 Prozent. Wir bitten auch hierin die Aufträge uns zu überschreiben.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 23. November 1928.

Es wurden aufgetrieben: 28 Rinder, 257 Schweine, 87 Kälber und 5 Schafe, zusammen 377 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Dienstag, den 27. November 1928.

Es wurden aufgetrieben: 512 Rinder (darunter 53 Ochsen, 237 Bullen, 222 Kühe und Färsen), 2395 Schweine, 583 Kälber, 269 Schafe, zusammen 3759 Tiere.

Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht:

Rinder. Bullen: Vollfleischige, jüngere 144—147, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 116—126. — Färsen und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 164—176, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 148—156, mäßig genährte Kühe und Färsen 116—122, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: Beste, gemästete Kälber 160—168, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 146—152, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 136—140, minderwertige Säuger 120—130.

Schafe: Stallschafe: Aeltere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 120—130, mäßig genährte Hammel und Schafe 94—102.

Schweine: Vollfleischige von 120 bis 150 Kg. Lebendgewicht 206—212, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 200—202, vollfleischige von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 184—188, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 170—176, Sauen und späte Kastrate 150—190.

Marktverlauf: ruhig.

Berliner Butternotierung

vom 20. und 24. November 1927.

Bei fester Tendenz notierte die Kommission im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für 1 Pfund in Mark für 1. Sorte 2.01, 2. Sorte 1.84, abfallende 1.68.

Wochenmarktbericht vom 28. November 1928.

1 Pfd. **Butter** 3,30—3,50, 1 Mdl. **Eier** 3,60—3,90, 1 Ltr. **Milch** 0,44, 1 Ltr. **Sahne** 2,80—3,20, 1 Pfd. **Quark** 0,50, 1 Pfd. **Aepfel** 0,35—0,60, 1 Pfd. **Birnen** 0,35—0,60, 1 Bdch. **Mohrrüben** 0,10, 1 Bdch. **rote Rüben** 0,10, 1 Pfund **Kartoffeln** 0,10, 1 Kopf **Blumenkohl** 0,80—1,50, 1 Kopf **Weißkohl** 0,35, 1 Kopf **Rotkohl** 0,45, 1 Pfd. **Wruken** 0,15, 1 Pfd. **Rosenkohl** 0,60—0,70, 1 Bdch. **Kohlrabi** 0,35, 1 Pfd. **Grünkohl** 0,25, 1 Pfd. **frischer Speck** 1,60—1,80, 1 Pfd. **Räucher-Speck** 1,80—2,10, 1 Pfd. **Schweinefleisch** 1,60—1,90, 1 Pfd. **Rindfleisch** 1,80—2,20, 1 Pfd. **Kalbfleisch** 1,50—1,80, 1 Pfd. **Hammelfleisch** 1,30—1,50, 1 **Ente** 5,00 bis 7,00, 1 **Huhn** 2,50—4,50, 1 Paar **Tauben** 1,60—1,80, 1 Pfd. **Aale** 3,50—4,00, 1 Pfd. **Hechte** 1,20—1,80, 1 Pfd. **Karauschen** 0,80—1,60, 1 Pfd. **Zander** 3,00—3,50, 1 Pfd. **Barsche** 1,20, 1 Pfd. **Bleie** 0,80—1,50, 1 Pfd. **weiße Fische** 0,80 zl.

Der Kleinhandelspreis für 1 Liter Vollmilch in Flaschen beträgt bei der Posener Molkerei 0,46 Zloty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. November 1928. Für 100 kg in Zloty.

Weizen	43.00—44.00	Felderbsen . . .	45.00—48.00
Roggen . . .	34.50—35.00	Viktoriaerbsen . . .	65.00—70.00
Weizenmehl (65%) (m. Sack	62.50—66.50	Folgererbsen . . .	59.00—64.00
Roggenmehl (70% m. Sack	48.50	Fabrikkartoffeln 18%	5.90—6.20
Hafer	31.75—32.75	Roggenstroh, lose .	5.00—5.25
Braugerste . . .	35.50—37.50	Roggenstroh, gepreßt	6.00—6.50
Mahlgerste	33.?0—34.50	Heu lose . . .	14.00—15.00
Weizenkleie	26.50—27.50	über Notiz	15.50—17.00
Roggenkleie	26.00—27.00	Heu, gepreßt üb. Notiz	17.00—19.00

Gesamttendenz: ruhig.

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

Soeben erschien:

Mentzel und v. Lengerke's

Landwirtschaftlicher Hülfs- u. Schreibkalender

1929

Herausgegeben von Dr. G. OLDENBURG, Geh. Ober-Reg.-Rat, Vortr. Rat im Pr. Ministerium für Landwirtsch., Domänen und Forsten, und Dr. F. AEREBOE, Preuß. Landesökonomierat, Geh. Reg.-Rat, Prof. an der Landw. Hochschule Berlin

82. JAHRGANG

ERSTER TEIL
(Taschenbuch) gebunden

ZWEITER TEIL
(Landw. Jahrbuch) geheftet

Der erste Teil
das dauerhaft gebundene Taschenbuch,
kostet einzeln:

Ausgaben mit einer halben Seite weiß Papier für den Tag

A In Doppelleinen gebunden. . . 3,— Rm.
B In Kunstleder gebunden . . . . 3,60 Rm.
C In echtes Kernleder gebunden 6,50 Rm.

Ausgaben mit einer ganzen Seite weiß Papier für den Tag

D In Doppelleinen gebunden. . . 3,80 Rm.
E In Kunstleder gebunden . . . . 4,20 Rm.
F In echtes Kernleder gebunden 6,80 Rm.

Ausgaben mit zwei Seiten weiß Papier jede Woche

G „Extradünn". In Kunstleder gebunden . . . . 3,60 Rm.
H „Extradünn". In echtes Kernleder gebunden . . . . 6,50 Rm.

Der äußerst wichtige zweite Teil (Landwirtschaftliches Jahrbuch) wird den Käufern des ersten Teiles zum Vorzugspreis von 1.— Rm. (statt 2.50 Rm.) geliefert.

Es gibt wohl keinen deutschen Landwirt mehr
der den „Mentzel" nicht kennt und schätzen gelernt hat. Dieser Erfolg beruht auf der Güte des Inhaltes, der technischen Herstellung und dem geringen Preis. Der „Mentzel" hat viele Nachahmungen gefunden. Allen aber fehlen sein außerordentlich reicher, gegen Nachdruck geschützter Inhalt und die Güte und damit Haltbarkeit des verwendeten Materials, die dem Taschenbuch seine nunmehr 82 jährige beherrschende Stellung gegeben haben.

53 Hilfstabellen aus dem Gebiete der Pflanzenkultur, der Düngung, Fütterung, Tierzucht, Milchwirtschaft, Tierheilkunde, des Bau- und Maschinenwesens, *die Original Kellner'schen Fütterungstabellen, die er als einziger Kalender zu bringen vermag*, die Tabellen über Vitamine, Getreideaussaat unter Berücksichtigung der Keimfähigkeit, Leistungen menschlicher Arbeitskräfte, Gespannleistungen, landw. Maschinen usw., füllen neben den umfangreichen Buchungsformularen den Inhalt des I. Teiles.

Der II. Teil enthält neben praktisch zu verwertenden Aufsätzen das Adreßbuch der landw. Behörden, Genossenschaften, Kammern, Beratungsstellen, Züchtervereinigungen, Vereine, Schulen, Versuchs-, Forschungs- und Unterrichtsanstalten, *also unentbehrliches Material für jeden Landwirt.*

Sämtliche Tabellen werden alljährlich durch einen großen Stab hervorragender Mitarbeiter sorgfältig neu geprüft, unter Berücksichtigung aller neuen Errungenschaften in Wissenschaft und Praxis, so daß der Landwirt im „Mentzel" das **modernste und umfassendste Taschenbuch** besitzt, das es auf landwirtschaftlichem Gebiete gibt.

Wer den Mentzel einmal kauft, kauft ihn immer!

Fachbücher sind notwendige, rentabelste Betriebsmittel!

Schlipfs Handbuch der Landwirtschaft. Preisgekröntes Werk. 24. Auflage. Herausgegeben von Direktor Dr. Th. Wölfer in Schleswig. Mit 907 Textabbildungen, 4 schwarzen und 17 Farbendrucktafeln. Gebunden . 8.50 Rm.

Wohl das verbreitetste, bei vorzüglicher Ausstattung wohlfeilste moderne einbändige Handbuch der Landwirtschaft, das durch seine verständliche Schreibweise besonders den Besitzern kleinerer Betriebe unbedingt zu empfehlen ist. Ein Glanzstück der landwirtschaftlichen Literatur.

Kraffts Lehrbuch der Landwirtschaft. Von Prof. Dr. Guido Krafft.

I. Band: Ackerbaulehre. 15. Auflage. Neubearbeitet von Prof. Dr. C. Fruwirth. Mit 373 Textabb. und 5 Tafeln. Gebunden . 11.— Rm.

II. Band: Pflanzenbaulehre. 13. u. 14. Aufl. Neubearbeitet von Prof. Dr. C. Fruwirth. Mit 291 Textabbildungen u. 13 Tafeln. Geb. 10.— Rm.

III. Band: Tierzuchtlehre. 12. u. 13. Aufl. Neubearbeitet von Prof. Dr. Fr. Falke. Mit 354 Textabbildungen u. 12 Tafeln. Geb. 6.50 Rm.

IV. Band: Betriebslehre. 12. Aufl. Neubearbeitet von Prof. Dr. Fr. Falke. Mit 39 Textabbildungen und 3 Tafeln. Gebunden . 6.50 Rm.

Kraffts Lehrbuch entspricht allen Ansprüchen an ein großes modernes Lehrbuch der gesamten Landwirtschaft, wie es jeder gebildete Landwirt für seinen Betrieb gebraucht. Es ist zudem beispiellos billig.

Landwirtschaftliche Vorträge. Ein Hilfsbuch zur Abhaltung von Vorträgen aus den verschiedensten Gebieten der Land- und Forstwirtschaft. Aus der Praxis für die Praxis auf Grund 35jähriger praktischer Wirtschaftserfahrungen für den Gebrauch in landw. Vereinen und für den Selbstunterricht. Von Otto Ehlers, Oberinsp. Mit 18 Textabbildungen. Gebunden . . 10,— Rm.

Das leichtverständlich geschriebene Buch gibt beachtenswerte Anregungen aus der Praxis und bietet zugleich eine willkommene Unterlage bei Vorträgen in landw. Vereinen.

Der Landwirtschaftslehrling. Ein Buch für angehende Landwirte und deren Berater. Von Ökonomierat Dr. G. Böhme. 11. Auflage, herausgegeben von Dr. Th. Wölfer, Direktor in Schleswig. Gebunden, Preis . . . . . 6.— Rm.

Bücherei für Landarbeitslehre. Herausgegeben von W. Seedorf in Göttingen.

Heft 1: Die Bestimmung landw. Arbeitsleistungen mit Hilfe von Arbeitsstudien. Von Dr. P. Hesse. Mit 9 Textabbildungen. Preis . . . . 4.50 Rm.

Heft 2: Leistung und Lohn. Anleitung für landw. Betriebsleiter und Beamte zur richtigen Ermittlung der möglichen Tagesleistungen. Von Prof. Dr. L. W. Ries. 3. Aufl. Mit 2 Textabb. Preis 2.— Rm.

Heft 3: Erziehung zu Arbeitswillen und Arbeitsfreude. Von Prof. Dr. L. W. Ries. Preis 3.— Rm.

Heft 4: Prämienpensumlohn und Pensumberechnung bei Gespannarbeiten. Von Inspektor Reinhold Bartel, Schwengels. Mit 14 Abb. Preis 2.20 Rm.

Heft 5: Geräte- und Arbeitsstudien beim Zuckerrübenbau in verschiedenen Rübenbaugegenden. Von Dr. E. A. Seebass, Pommritz. Mit 18 Textabbildungen. Preis . . . . 4.— Rm.

Die Bücherei ist die Zentralstelle für alles Arbeiten auf diesem so wichtigen Gebiete.

Anleitung zum Getreidebau auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage. Von Dr. A. Nowacki, Professor in Zürich. 7. Auflage. Gebunden, Preis . . . . 4.— Rm.

Der praktische Landwirt findet in dem Buche in gedrängter, leicht verständlicher Schreibweise alles, was er vom rentablen Getreidebau wissen muß.

Grünland-Bücherei. Herausgegeben von L. Niggl und W. Zorn.

1. Heft: Das Grünland in der neuzeitlichen Landwirtschaft. Praktische Anleitung zur Bewirtschaftung von Wiesen und Weiden auf Grund der Erfahrungen in Steinach. Von Ökonomierat Ludwig Niggl. Zweite Aufl. Mit 13 Textabb. 3.— Rm.

2. Heft: Die Düngung des Grünlandes. Von Dr. Otto Nolte, Privatdozent in Berlin. 1.80 Rm.

3. Heft: Grünland und Grünlandwertung. Von Dr. H. von Rathlef in Halle a. S. Preis 2.40 Rm.

4. Heft: Verbesserung des Grünlandes mit und ohne Umbruch. Von A. Bürger, Oberinspektor am Preuß. Hauptgestüt Altefeld. Preis 2.40 Rm.

Stalldünger und Jauche, deren Behandlung und Anwendung. Von Prof. Dr. A. Stutzer. Fünfte Auflage, neubearbeitet von Dr. F. Honcamp, Prof. in Rostock. Mit 30 Textabb. Preis 5.50 Rm.

Es liegt im Interesse eines jeden praktischen Landwirts, sich mit allen Fragen der Behandlung und Anwendung von Stalldünger und Jauche vertraut zu machen, wie sie in dem vorliegenden Buche klar und allgemein verständlich behandelt werden.

Dünger und Düngen. Anleitung zur praktischen Verwendung von Stall- und Kunstdünger. Von Prof. Dr. R. Heinrich. Gekrönte Preisschrift. 8. Aufl. Herausgegeben von Dr. O. Nolte und Dr. M. Heinrich. Gebunden . . 4.— Rm.

Inhalt: Stalldünger — Stickstoff — Phosphor — Kali — Kalk — Kauf, Probenahme, Aufbewahrung und Mischungsmöglichkeiten der Kunstdünger — Düngerbedürfnis der Böden und der Kulturpflanzen.

Wolffs praktische Düngerlehre. Gemeinverständlicher Leitfaden der Agrikultur-Chemie. 18. Auflage. Neubearbeitet von Prof. Dr. H. C. Müller. (Thaer-Bibl.) Gebunden 5.80 Rm.

Eins der verbreitetsten landwirtschaftlichen Bücher. Glänzend geschrieben, durchaus gemeinverständlich, unentbehrlich für jede Wirtschaft.

Dünger-ABC. Ratgeber für die Anwendung von künstlichen Düngemitteln in Frage und Antwort. Von Prof. Dr. F. Honcamp, Direktor der Landwirtsch. Versuchsstation in Rostock i. Meckl. 26. bis 30. Tausend. Preis . . . . 0.90 Rm.

Über die richtige Anwendung der künstlichen Düngemittel herrscht leider immer noch bei vielen Landwirten große Unklarheit. Der bekannte Verfasser hat daher in der vorliegenden praktischen Schrift die am häufigsten vorkommenden Fragen zusammengestellt und kurz und leicht verständlich beantwortet.

Anwendung künstlich. Düngemittel. Von Geh. Hofrat Prof. Dr. Paul Wagner. 8. neubearbeitete Aufl. (Thaer-Bibl.) Geb. 4.50 Rm.

Der beliebteste und verbreitetste Ratgeber für das so wichtige Gebiet vom Altmeister der Düngerforschung.

Leitfaden zur Anwendung der künstl. Düngemittel. Von Prof. Dr. E. A. Mitscherlich in Königsberg. Mit 2 Textabb. Preis 1.50 Rm.

Inhalt: Steigerung der Ernteerträge mit dem Nährstoffgehalte des Bodens — Fehler bei der Bestimmung des Nährstoffgehaltes des Bodens — Nährstoffentnahme aus dem Boden durch die Pflanzenerträge — Düngung auf Grund der Ergebnisse von Düngungsversuchen — Art der anzuwendenden Düngemittel.

Fruchtfolgen und die Aufstellung des Fruchtfolgeplanes. Ein Beitrag zur Organisation des Feldbetriebes. Von E. C. Sedlmayr, Hofrat, Professor in Wien. Mit 42 Textabb. Preis 6.-- Rm.

In den Hauptabschnitten: Grundlagen für den Aufbau und Überblick über die beachtenswertesten Fruchtfolgen — Die Fruchtfolgenvorschreibung — sowie einer Tabelle über die gebräuchlichsten Fruchtfolgen werden alle Fragen übersichtlich und leichtverständlich besprochen.

Handbuch des gesamten Pflanzenbaues einschließlich der Pflanzenzüchtung. Auf praktisch-wissenschaftlicher Grundlage unter besonderer Berücksichtigung der Pflanzenzüchtung. Von J. Becker-Dillingen, Saatzuchtdirektor.

I. Band: Getreidebau einschließlich Mais, Hirse und Buchweizen. Mit 94 Textabbildungen. In Ganzleinen gebunden, Preis . . . . 24.— Rm.

II. Band: Hackfruchtbau und Handelspflanzenbau. Mit 116 Textabbildungen. In Ganzleinen gebunden, Preis . . . . . 24.— Rm.

Dieses umfassende, unmittelbar aus der Praxis auf wissenschaftlicher Grundlage entstandene Handbuch wird jedem größeren Landwirt und Pflanzenzüchter bald unentbehrlich werden. Das sorgfältige Studium des Buches ist unerläßlich für die Rentabilität des Betriebes.

Pareys Taschenatlanten. Mit beschreibendem Text von Prof. Dr. Otto Appel, Dahlem, und farbigen Tafeln von August Dressel.

Nr. 1: Kartoffelkrankheiten. I. Teil: Knollenkrankheiten. 24 Farbendrucktafeln. Gebunden, Preis . . . . 5.— Rm.

Nr. 2: Kartoffelkrankheiten. II. Teil: Staudenkrankheiten. 20 Farbendrucktafeln. Gebunden, Preis . . . . 5.— Rm.

Nr. 3. Krankheiten der Zuckerrübe. 2. Aufl. 20 Farbendrucktafeln. Gebunden 5.— Rm.

Nr. 4: Krankheiten des Kern- und Steinobstes. I. Teil: Kernobst. 24 Farbendrucktafeln. Gebunden, Preis . . . . 5.— Rm.

Nr. 5: Krankheiten des Kern- und Steinobstes. II. Teil: Steinobst. 24 Farbendrucktafeln. Gebunden, Preis . . . . 5.— Rm.

Naturgetreue Abbildungen mit einer kurzen, alles Wichtige sagenden Erläuterung zeigen die Erkrankungen in unübertrefflicher Weise.

Grundzüge der Fütterungslehre. Von Prof. Dr. O. Kellner, Möckern. 8., vermehrte Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. G. Fingerling, Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Leipzig-Möckern. Gebunden 6.50 Rm.

Die „Grundzüge" sind für den Praktiker bestimmt, der nicht zum Studium des großen Kellnerschen Werkes kommt. Jeder Gutsbesitzer sollte sie fleißig lesen, damit er sich mit den so wichtigen Neuerungen, wie sie durch Kellner geschaffen sind, vertraut machen kann.

Die Rindviehzucht. Anleitung zur sachgemäßen Züchtung, Ernährung und Benutzung des Rindviehs. Von Hans Gutbrod, Tierzuchtdirektor in Würzburg. 10. Aufl. Mit 15 Rassebildern auf Tafeln. Gebunden, Preis . . 5.— Rm.

Ein für das Bedürfnis des praktischen Landwirts geschriebenes Buch.

Anleitung zur Pferdezucht im landwirtschaftlichen Betriebe. Von F. Oldenburg, Reg.- und Ök.-Rat. Gekrönte Preisschrift. 5. Aufl., herausgegeben von Dr. G. Frölich, Professor in Halle a. S. Gebunden, Preis . . . . . 4.— Rm.

Ein bekannter und bewährter Ratgeber für Pferdebesitzer und -züchter.

Der Guts-Sekretär Geschäftshandbuch für den deutschen Landwirt. Praktische, durch Beispiele erläuterte Anleitung zur Abfassung aller schriftlichen Arbeiten des Landwirts in Beruf und Verwaltung. Von Karl Petri. 7., neubearb. Aufl. Mit 613 Mustern. Geb., Preis 18.— Rm.

Ein Buch, das seine große Verbreitung wirklich verdient. Der Landwirt, der jetzt mit so viel Schreibarbeit überbürdet wird, greift gern zu diesem gedruckten „Guts-Sekretär", der durch seine 613 Muster und Beispiele wohl überall Bescheid gibt. Der starke Band von 800 Seiten hat einen so niedrigen Preis, daß er sich schon durch Ersparung einer Beratung bei einem Rechtsanwalt bezahlt macht. Die neue Auflage berücksichtigt die neuesten gesetzlichen Bestimmungen.

Lehrbuch der Rinderzucht. Des Rindes Körperbau, Schläge, Züchtung, Fütterung und Nutzung. Von Geh. Reg.-Rat Dr. J. Hansen, Prof. und Direktor des Instituts für Tierzucht der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. 4., umgearbeitete Auflage. Mit 388 Textabbildungen. In Ganzleinen gebunden, Preis . . . . . 34.— Rm.

Ein großartiges Werk über Rinderzucht, das den Landwirten alle neuen Erfahrungen auf diesem gerade jetzt so wichtigen Gebiete vermittelt. Es wird jedem Viehzüchter großen direkten Nutzen bringen. Der für heutige Verhältnisse äußerst niedrige Preis steht in gar keinem Verhältnis zu dem großen wirtschaftlichen Nutzen des Werkes. Es ist auch prächtig illustriert.

Lehrbuch der Schweinezucht. Körperbau, Schläge, Züchtung, Nutzung, Haltung und Krankheiten des Schweines, unter besonderer Berücksichtigung der Seuchen. Von Dr. Fr. Dettweiler, Prof. in Rostock, K. Müller, Direktor in Ruhlsdorf und Dr. W. Pfeiler, Prof. in Jena. Mit 381 Textabbildungen. Gebunden . 24.— Rm.

Alle wissenswerten Maßnahmen sind hier ausführlich nach den neuesten Ergebnissen der Praxis behandelt, so daß jeder Schweinezüchter den größten Vorteil aus dem grundlegenden Werke ziehen muß.

Lehrbuch der Pferdezucht. Des Pferdes Rassen, Körperbau, Züchtung, Ernährung und Haltung. Bearbeitet von Prof. Dr. G. Frölich. Zugleich 6. Auflage von Schwarzneckers Pferdezucht. 37 Rassetaf., 140 Textabb. Geb. 26.— Rm.

Dieses großzügige Lehrbuch der Pferdezucht ist durch Zusammenarbeit berufener Vertreter dieses Gebietes als ein ganz modernes Lehrbuch der Pferdezucht neu erschienen.

Schweinezucht. Praktische Anleitung zur Rassenauswahl, Zucht, Ernährung, Haltung und Mast der Schweine. Von Domänenrat Eduard Meyer in Friedrichswerth. 9. Auflage. Mit 20 Textabbildungen. Gebunden . . . . 4.— Rm.

Dieses weitverbreitete Buch ist so bekannt und beliebt, daß sich eine Empfehlung erübrigt.

Die Schafzucht. Rassen, Züchtung, Ernährung, Rentabilität und Krankheiten des Schafes. Wollkunde und technische Verarbeitung der Wolle. Von Johannes Heyne, Schäferei-Direktor. 4. Aufl. Mit 62 Textabbildungen. Geb. 3.80 Rm.

Allen Schafzüchtern bestens empfohlen!

Handbuch der Milchwirtschaft auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage. Von Prof. Dr. W. Kirchner. 7. Auflage. Mit 45 Textabbildungen. Gebunden, Preis . . . . . 15.— Rm.

Bei der Wichtigkeit der Milchversorgung ist das berühmte Werk unentbehrlich für alle, die mit der Erzeugung und Verwertung der Milch und ihrer Produkte zu tun haben.

Das Buch vom gesunden und kranken Haustier. Leichtverständlicher Ratgeber, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde und Geflügel zu schützen und zu heilen. Von Dr. L. Steuert, Prof. in Weihenstephan. 9. Auflage. Mit 394 Textabbildungen. Geb., Preis 6.50 Rm.

Dieses gemeinverständliche Buch hat die enorme Verbreitung gefunden, die es verdient. Jeder Viehbesitzer braucht es, weshalb es in jeder, auch der kleinsten Wirtschaft zu finden sein sollte. Es ist für jeden Landwirt und Viehbesitzer ein wahrer Schatz, der unbezahlbar ist.

Grundsätze der Fütterungslehre sowie Anleitung zur Aufstellung von Futterrationen und Futtermischungen auf Kellnerscher Grundlage. Leicht faßlich an durchgeführten Beispielen dargestellt von J. W. Günther, Landwirtschaftslehrer und Tierzuchtinspektor in Bremen, früher praktischer Landwirt. Preis . . . . . . 2.80 Rm.

Das Buch soll dem praktischen Landwirt Verständnis, Überlegen und richtiges Beobachten bei der Ernährung unserer Tiere beibringen und ihn bei der Zusammensetzung der Futtermischungen die richtigen Wege zeigen.

Handbuch der Pferdekunde. Für Offiziere und Landwirte. Von Dr. L. Born, Korps-Roßarzt und Prof. in Berlin, und Dr. H. Möller, Prof. in Charlottenburg. Neunte Auflage, neubearbeitet von Dr. Rudolf Disselhorst, Geh. Reg.-Rat, Prof. an der Universität Halle-Wittenberg. Mit 250 Textabbild. Gebunden 19.— Rm.

Der Züchter, Reiter und Landwirt findet in diesem altbewährten praktischen Hand- und Nachschlagebuch alles das in anschaulicher, reich illustrierter Darstellung, was er vom Bau und den Verrichtungen des Pferdes, seine Pflege, Wartung und Beurteilung unbedingt wissen muß.

Nachbars Rat in Viehnöten, oder Wie der Landmann erkranktes Vieh pflegen und heilen soll. Von Dr. L. Steuert, Prof. in Weihenstephan. 4. Aufl. Mit 75 Textabb. Gebunden, Preis 3.20 Rm.

Das Buch ist kein gelehrtes und geschlossenes Werk, das studiert sein will, sondern eine zwanglose Aneinanderreihung kurzer, gut beobachteter, dem Leben abgelauschter Erzählungen. Seine Grundlage ist streng wissenschaftlich und entspricht dem heutigen Stande der Tierheilkunde.

Dürigen-Pribyls Leitfaden der Geflügelzucht. 9. Auflage, neubearbeitet von Dr. Bruno Dürigen, Prof. für Geflügelzucht a. d. Landw. Hochschule in Berlin. Mit 55 Textabbild. (Thaer-Bibliothek.) Gebunden 4.— Rm.

Wohl das beste und verbreitetste kurze Lehrbuch der Geflügelzucht.

Geflügelkrankheiten. Von Dr. Th. Kitt, Professor in München, und Dr. A. Koegel, Privatdozent in München. 35 Textabb. 4.— Rm.

In kurzer volksverständlicher Weise erteilt die Schrift Ratschläge über Behandlung und Vorbeugung der Geflügelkrankheiten.

Das Landkochbuch. Anleitung zur Herstellung nahrhafter, schmackhafter und preiswerter Kost. Für landw. Haushaltungsschulen und ländl. sowie städtische Haushaltungen bearbeitet von H. Caspari und E. Kleemann, Vorsteherinnen landw. Haushaltungsschulen. 6. Auflage, herausgegeben von Helene Caspari. Geb. 5.50 Rm.

Das beste und praktischste Kochbuch mit ganz vorzüglichen Rezepten. Ein zuverlässiger Ratgeber für Hausfrauen und Töchter, der bereits die weiteste Verbreitung gefunden hat und auch verdient.

Die deutsche Landfrau und ihr Wirken in Haus und Vaterland. Von Elisabet Boehm, Vorsitzende des Reichsverbandes der Landw. Hausfrauenvereine. 2. Auflage. Gebunden . . 6.—Rm.

Die Führerin der deutschen Landfrauenbewegung nimmt hier zu der wichtigen Berufsausbildung der Landfrau Stellung. Sie führt ihre Leserinnen durch Heim und Beruf, Garten und Haus und macht sie, anregend und belehrend, mit allem Wissenswerten ihres Wirkungskreises bekannt.

Zur Stütze der Hausfrau. Lehrbuch für angehende und Nachschlagebuch für erfahrene Hausfrauen unter Berücksichtigung ländlicher Verhältnisse. Von Hedwig Dorn. Elfte, neubearbeitete Auflage. Mit 233 Textabbildungen. Gebunden, Preis . . . . 10.— Rm.

Ist in Zehntausenden von Familien ein unentbehrliches Hausbuch geworden. Gibt Antwort auf alle in der Wirtschaft, im Haus, im Garten, in der Küche oder in der Vorratskammer usw. auftretende Fragen. Dorns „Stütze" gehört in jeden Haushalt, und wo sie noch fehlen sollte, da mache man sich und anderen eine Freude mit der Beschaffung. Das passendste Geschenk für unsere Frauen und Töchter.

Hampels Gartenbuch für Gärtner u. Gartenliebhaber. Anleitung zur Ausübung aller Zweige der Gärtnerei. Aus der Praxis für die Praxis. Sechste, neubearbeitete Auflage, herausgegeben von F. Kunert, Staatl. Gartendirektor zu Sanssouci-Potsdam. Mit 205 Textabbildungen. Gebunden, Preis . . . . 12.— Rm.

Ein beliebtes Gartenbuch, das Gärtnern und Gartenfreunden ein sicherer Führer und eingehendes Lehrbuch für alle Gebiete des Gartenbaues ist.

Für nur wenige Mark erwirbt man die Erfahrungen anderer!

Schafft gute Bücher ins Haus!

Jeder Landwirt, er sei großer oder kleiner Besitzer, sollte alljährlich sich für die Winterzeit mindestens ein oder zwei Fachbücher zum Studium anschaffen. Der Segen, der durch das Lesen gediegener Bücher kommt, ist nicht hoch genug anzuschlagen. Man wähle sich aus vorstehendem Verzeichnis einiges Zusagende aus, man wird es gewiß nicht bereuen und zugleich wachsende Freude am wachsenden literarischen Besitz empfinden.

Agrarpolitik. Ein Lehrbuch von Dr. Friedrich Aereboe, Landesökonomierat, Geh. Reg.-Rat, Professor an der Universität und Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. 632 Seiten. In Ganzleinen gebunden, Preis 23.— Rm.

„Die neue ‚Agrarpolitik' des bekannten Betriebswissenschaftlers zeichnet sich durch die eindringliche Stellung zu den Gegenwartsfragen der Landwirtschaft aus. Aereboe stellt ein Agrarprogramm auf, das zeigen soll, wie die derzeitigen Agrarzustände verbessert, Mißstände abgestellt und neue Wege für die Weiterentwicklung gefunden werden können. Das Buch ist nicht nur für Studierende, sondern für weiteste Kreise bestimmt, die an der Gestaltung der deutschen Agrarpolitik interessiert sind . . . Insbesondere werden auch die betriebswirtschaftlichen Betrachtungen dem praktischen Landwirt wertvollste Anregungen bieten."

(Prof. Dr. Kurt Ritter in der „Deutschen Tageszeitung".)

Grundzüge der praktischen Bodenbearbeitung auf bodenkundlicher Grundlage. Von Dr. Otto Heuser, Professor an der Technischen Hochschule in Danzig. Mit 101 Textabbildungen. Gebunden . 12.— Rm.

„Ein Buch, das die Literatur über Natur und Bearbeitung unserer Ackerböden aufs wertvollste bereichert und das vor allem wegen seiner kurzgefaßten, klaren Darstellung den Beifall der Praxis sich fraglos sehr schnell erobern wird. Mit vollem Recht ist der Klarstellung der Zusammenhänge zwischen Bodenzustand und Bodenbearbeitung ganz besondere Beachtung zuteil geworden. Ich bin fest davon überzeugt, daß kein Praktiker, auch kein Landwirtschaftstudierender das Buch unbefriedigt oder ohne Nutzen aus der Hand legen wird." (Georgine.)

Steigerung der Ernteerträge durch verbesserte Bodenbearbeitung. Buch eines praktischen Landwirtes für praktische Landwirte. Von Martin Krause. Mit einer Einführung von Prof. Dr. W. Strecker, Leipzig. Mit 40 Textabbildungen. Gebunden, Preis . . . . 13.— Rm.

„Das Buch behandelt zunächst die Wachstumsfaktoren Licht, Wärme Luft und Wasser und geht dann über, den Einfluß dieser Wachstumsfaktoren auf die Bodenstruktur und die damit zusammenhängende Bodenbearbeitung zu schildern. Die Pflugarbeit, die Brache, die Aussaat, die Saatpflege, Unkrautbekämpfung und neuere Ackerbausysteme usw. lassen das Buch außerordentlich lesenswert und empfehlenswert erscheinen." (Georgine.)

Grundsätze und Ziele neuzeitlicher Landwirtschaft. Von Dr. Th. Wölfer in Schleswig. 9. Aufl. 3 Bände. Mit 81 Textabbildungen. Gebunden . 20,— Rm.
Einzeln: I. Band: Das Feld. Mit 61 Textabb. 8,— Rm.
II. Band: Der Hof. Mit 7 Textabbildungen . 5,50 Rm.
III. Band: Der Betrieb. Mit 13 Textabbild. 6,50 Rm.

Eins von den Büchern, deren Besitz tausendfältigen Nutzen bringt. Es regt zum Denken, Vergleichen, Prüfen und Nachrechnen in allen wirtschaftlichen Fragen an und ist eine Ergänzung zu allen großen Lehrbüchern der Landwirtschaft. Wölfers Grundsätze vermitteln den Geist neuzeitlicher Landwirtschaft in die weitesten Kreise.

Züchtungslehre. Eine Einführung für Züchter und Studierende. Von Dr. C. Kronacher, Professor und Direktor des Instituts für Tierzucht und Vererbungsforschung an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover. Mit 140 zum Teil farbigen Textabbildungen. Im Druck.

Der Verfasser hat mit diesem neuen Werk ein Buch geschaffen, das auf knappem Raum die Grundlagen, Probleme und Wege der Züchtung in neuzeitlich biologisch-wirtschaftlicher Denkweise in gedrängter Form behandelt. Das Werk wird seine Aufgabe als Bahnbrecherin wissenschaftlich gerichteter Züchtungskunst wie als Berater des gebildeten praktischen Landwirts bestens erfüllen.

Handbuch des Kartoffelbaues. Von Dr. Th. Remy, Geh. Reg.-Rat, Prof. a. d. Landw. Hochschule Bonn. 2. Auflage. Mit 87 Textabbildungen. Gebunden 13.— Rm.

Bei der außerordentlichen Bedeutung des Kartoffelbaues für die gesamte Landwirtschaft darf das Werk wohl auf die Beachtung jedes Landwirts rechnen. Die neue Auflage berücksichtigt alle neuen Erfahrungen der Praxis und Wissenschaft; besonders die Verwertungsfragen sind eingehend erörtert.

Handbuch des Zuckerrübenbaues. Unter Mitwirkung von Dr. A. Schaumburg in Hannover, bearbeitet von Dr. Theodor Roemer, Prof. in Halle a. d. S. Mit 66 Textabbildungen und 7 Tafeln. Gebunden 19.— Rm.

Dieses neu erschienene große Handbuch einer anerkannten Autorität auf dem Gebiete des Zuckerrübenbaues gehört in die Hand eines jeden Landwirts, der Zuckerrüben baut. Das Werk behandelt, als erstes seiner Art, das ganze Gebiet zusammenfassend und übersichtlich unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen und Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis.

Die Ernährung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. Lehrbuch auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschung und praktischer Erfahrung. Von Prof. Dr. W. Schneidewind, Direktor der Agrikulturchemischen Versuchsstation in Halle a. d. S. Sechste, neubearbeitete Auflage. Mit 15 Tafeln. Gebunden 24.— Rm.

Schneidewinds Handbuch ist heute wohl das angesehenste Lehrbuch der Ernährung der Pflanze, ein Werk, das sich auf einer langen Versuchstätigkeit des Verfassers und einer gründlichen Kenntnis der deutschen Fachliteratur aufbaut. Wer über irgendeine Frage der Düngung zuverlässige Auskunft zu erhalten wünscht, wird stets mit Vorteil zu diesem Handbuch greifen, das sich nicht bloß durch die Sachkenntnis auszeichnet, mit der es geschrieben ist, sondern auch durch seine klare Darstellung aller Zeit- und Streitfragen.

Haubners landw. Tierheilkunde. 20. Auflage, herausgegeben von Dr. O. Röder, Geh. Medizinalrat. Mit 167 Textabbildungen. Gebunden, Preis . . . . 14.— Rm.

Der „Haubner" hat seit langen Jahren den Ehrenplatz im Bücherschrank des Landwirts. In all den vielen Fällen, in denen der Landwirt plötzlichen Erkrankungen des Viehs gegenübersteht, ist ein Werk wie der „Haubner" unbezahlbar.

Jeder Empfänger dieses Prospektes braucht einen Abreißkalender. Der schönste Abreißkalender für das Heim des Landwirts ist: **Parey's Jagd-Abreißkalender 1929** *mit entzückenden sonnigen Bildern von Karl Wagner und anderen hervorragenden Künstlern. Preis 3,50 Rm.*

BESTELLSCHEIN

(Abtrennen und in offenem Briefumschlag mit der Aufschrift „Bücherzettel", mit 10 Gr. freigemacht, der nachstehenden Buchhandlung einzusenden)

Der Unterzeichnete bestellt durch die **Waldkircher Verlagsgesellschaft m. b. H., Waldkirch i. Br.:**

Mentzel's landw. Kalender für 1929 • Zwei Teile

.... Stück Ausgabe .... *)

.... **Parey's Jagd-Abreißkalender 1929** • Preis 3,50 Rm.

ferner:

Name: .... Ort und Poststation: ....

(Bitte deutlich schreiben)

*) Die Lieferung erfolgt mit zweitem Teil, falls nicht das Gegenteil angegeben wird. — Nichtgewünschtes durchzustreichen!

W. Büxenstein, Berlin


VORSICHT
Während des Ganges
die Schutzvorrichtung
nicht entfernen


Lass nie die Vorsicht ausser Acht
Schaffst an der Dreschmaschine Du
Gar schnell sie Dich zum Krüppel macht
Sie reisst ein Glied Dir weg im Nu !



............................, den .... 19..........

Ich bitte um Auskunft über:

Unfall ....

Haftpflicht ....

Lebensversicherung ....

Name ....

Wohnort ....

Post ....

(Bitte deutlich schreiben!)

35 Pferde. 35

Hufbeschlagkurse.

Die Landwirtschaftskammer bringt zur Kenntnis, daß wiederum neue Hufbeschlagkurse beginnen, und zwar:
a) in der Hufbeschlagsschule Krotoschin am 1. 1. 1929;
b) in der Hufbeschlagsschule Posen am 3. 1. 1929;
c) in der Hufbeschlagsschule Bromberg am 15. 1. 1929.

In den Kursus werden Schmiedegesellen, die ein Gesellenzeugnis besitzen, aufgenommen. Anmeldungen nimmt die Landwirtschaftskammer (Wielkopolska Izba Rolnicza, Poznań, ul. Mickiewicza 33) entgegen. Den Anmeldungen sind beizufügen:
a) ein Sittenzeugnis;
b) Gesellenzeugnis;
c) eigenhändig geschriebener Lebenslauf;
d) 30 Złoty Einschreibegebühr.

Die Landwirtschaftskammer hebt hervor, daß die Kurse zu den oben angegebenen Terminen beginnen werden, wenn sich wenigstens 6 Kursusteilnehmer für jede der angeführten Schulen anmelden werden.

W. L. G. Landw. Abt.

36 Rindvieh. 36

Große Auktion der Danziger Herdbuchgesellschaft.

Am Mittwoch, dem 5., und Donnerstag, dem 6. Dezember, kommen infolge zahlreicher Nachmeldungen über 430 Tiere und zwar 60 Bullen, 235 hochtragende Kühe und ca. 140 hochtragende Färsen zum Verkauf. Sämtliche Tiere sind kurz vor der Auktion auf klinisch erkennbare Tuberkulose, Verkalbeseuche und Euterkrankheiten untersucht, verdächtige Tiere ausgeschlossen. Es kommt ein sehr gutes Material, besonders auch in Bullen, zum Verkauf und sind die Preise in Danzig zurzeit sehr niedrig. Es kann mit Durchschnittspreisen von 1800 Złoty für Bullen und 1000 bis 1200 Złoty für weibliche Tiere gerechnet werden. Die Verladung geschieht durch die Herdbuchgesellschaft und werden auf Wunsch Begleiter gestellt. Złoty werden zum amtlichen Kurs in Zahlung genommen. Die Ausfuhr ist danzigerseits völlig frei. Kataloge mit Angaben über Abstammung und Leistung versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Das Scheren des Rindviehs.

Rindern, die im Herbst mit langem Haar oder struppigem Fell in einen warmen Stall gekommen sind, scheint der Aufenthalt in dieser Temperatur lästig zu sein, wie man an ihrem unruhigen Wesen und am vielen Scheuern an Ständern und Krippenrändern erkennt. Meist fressen die Tiere auch schlecht. Unter solchen Umständen kann es geraten sein, den Rindern durch Abscheren der langen Haare Erleichterung zu verschaffen. Auch wenn die Tiere Ungeziefer, besonders Läuse, mit in den Stall gebracht haben, ist das Scheren empfehlenswert. Manchmal ist nur so eine Radikalkur gegen das Ungeziefer mittels Einreibungen möglich. Nach dem Scheren dürfen die Tiere ihren Platz nicht wechseln, vor allem nicht in einen kälteren Raum gebracht werden. Ferner ist in den ersten Tagen jeder Zugwind im Stall möglichst zu vermeiden. Im übrigen werden allenfalls noch Masttiere geschoren, wenn man mit ihrer Futteraufnahme nicht zufrieden ist. Nach dem Scheren soll sich der Appetit heben. Für andere Rinder liegt kein Grund zum Scheren vor. Das Scheren muß noch vor Einsetzen der Winterkälte vorgenommen werden. Wenn bereits stärkeres Frostwetter eingetreten ist, dann ist es zum Scheren zu spät.

S.

40 Schweine. 40

Eberstationen.

Die Landwirtschaftskammer teilt mit, daß sie wegen der herrschenden Schweinepest in der Wojewodschaft Posen die Errichtung von Eberstationen auf unbeschränkte Zeit einstellt. Nach Erlöschen der Schweinepest wird die Landwirtschaftskammer die Errichtung von solchen Stationen wieder aufnehmen und dies rechtzeitig bekanntgeben.

W. L. G. Landw. Abt.

44 Verbandsangelegenheiten. 44

Voranzeige.

In der ersten Hälfte des Januar werden wir wieder sowohl hier in Posen wie in Bromberg zwei genossenschaftliche Kurse veranstalten. Der erste für Anfänger wird 6 Tage dauern, der zweite für Fortgeschrittene 3—4 Tage. Die Kurse sind besonders wichtig für die Schatzmeister und Rendanten sowie auch für die Mitglieder der Verwaltungsorgane unserer Spar- und Darlehnskassen. Wir weisen schon heute unsere Genossenschaften auf diese Kurse hin, damit Anmeldung rechtzeitig erfolgt.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen.

Unterverbandstage.

Unterverbandstage finden statt:
in Wągrowiec (Wongrowitz) am Dienstag, dem 4. Dezember, vorm. 11½ Uhr bei Schostag;
in Leszno (Lissa) am Mittwoch, dem 5. Dezember, vorm. 10 Uhr, im Hotel Conrad, ul. Leszczyńskich (fr. Bismarckstraße);
in Września (Wreschen) am Donnerstag, dem 6. Dezember, vorm. 10½ Uhr, im Sitzungszimmer des Konsum;
in Inowrocław (Hohensalza) am Freitag, dem 7. Dezember, 10 Uhr, im Saale der „Loge zum Licht im Osten“, ul. Dworcowa.

Tagesordnung:
1. Die gegenwärtige Lage und unsere Genossenschaft.
2. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsartikel.
3. Wahl des Unterverbandsdirektors und seines Stellvertreters.
4. Anträge und Verschiedenes.

In den Unterverbänden sind benachbarte Genossenschaften und Gesellschaften unserer Verbände zusammengefaßt, damit sie bei der alljährlich mindestens einmal in jedem Unterverband stattfindenden Tagung über wirtschaftliche sowohl wie auch allgemein interessierende Fragen unterrichtet werden und die in ihren genossenschaftlichen Betrieben gesammelten Erfahrungen besser austauschen können. Der starke Besuch der meisten Unterverbandstagungen des Vorjahres läßt erwarten, daß auch diesmal unsere Mitglieder auf den Versammlungen recht zahlreich vertreten sein werden. Es ist nicht nur die Teilnahme der Verwaltungsorgane erwünscht, sondern wir würden uns freuen, auch recht viele Mitglieder der Genossenschaften und andere dem Genossenschaftswesen geneigte Personen in diesen Versammlungen zu sehen. Die Tagesordnung bietet den Landwirten viel Lehrreiches und Interessantes. Auch legt der § 27 unserer Verbandssatzung den Mitgliedern die Pflicht auf, sich auf den Unterverbandstagen durch Abgeordnete vertreten zu lassen. Je zahlreicher der Besuch, um so reger die Aussprache und um so besser der Erfolg.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen.

45 Versicherungswesen. 45

Versicherungswesen, Taxkostenberechnung für Neuabschätzung der Gebäude bei der Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe.

Bei Neutaxierung der Gebäude, welche besonders beantragt werden muß, werden folgende Kosten für die Entsendung des Taxators von der Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe erhoben:

1. Fahrgeld 2. Klasse (Hin- und Rückfahrt von Posen zum Ort der Taxe);
2. Spesen pro Tag (höchstens Złoty 25.—).

Da diese Kosten als mäßig bezeichnet werden können, empfehlen wir allen Landwirten, soweit die Gebäude bei der Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe versichert sind, neue Taxen anfertigen zu lassen, um dadurch eine sichere Grundlage für die Berechnung der Prämien einerseits und für die Abschätzung der Brandschäden andererseits zu schaffen. **Welage.**

48 | Wiesen und Weiden. | 48

Ein Beitrag zur Düngung von Wiesen und Aeckern mit Asche.

Von W. Hübener.

(Nachdruck verboten.)

Die Düngung von Wiesen, Grasgärten und Aeckern, welche am besten im Herbst oder zeitigen Frühjahr ausgeführt wird, geschieht mit den verschiedenartigsten Düngemitteln. Viele kleine Landwirte sind jedoch nicht immer in der angenehmen Lage, künstliche Dünger, wie Thomasschlacke, Kali oder salpetersaure Salze für unsere Wiesen und Aecker in Anwendung zu bringen; sie verwenden daher vorzugsweise den Stallmist und die Asche zur Düngung. Ersteren kann man jedoch nur im Herbst als Wiesendünger anwenden, die Asche hingegen kann zu allen Zeiten, ganz besonders aber im Frühjahr, gestreut werden.

Die Düngung mit Asche aller Art ist mit Recht schon seit alter Zeit unter unseren Landwirten sehr geschätzt. Schon die Römer legten hohen Wert auf die Asche als Dungmittel; sie hatten sie in Aegypten schätzen gelernt; dort wurde das Stroh auf dem Felde verbrannt, nachdem man die Aehren abgeschnitten hatte. In Holland gilt das Wort: Wer Asche für seinen Klee kauft, der hat sie nicht umsonst, wer es aber unterläßt, der zahlt sie zweimal. — Die Holzasche wirkt als direktes Dungmittel durch ihren hohen Gehalt an Kali und durch die Phosphorsäure. Kali und Phosphorsäure sind von gleicher Bedeutung für die Ernährung der Pflanzen. Beide gehören zu den in der Natur weit verbreiteten Körpern. Da aber diese Stoffe oft in unlöslichem Zustand sind, so können sie nicht sofort von den Pflanzen aufgenommen werden. Bei der Holzasche wirken diese Stoffe und erzielen hohe Erträge. Sie ist in ihrer Zusammensetzung, also auch in ihrem Düngerwert verschieden; zu den Hauptbestandteilen gehört aber stets Kalk, woraus ihr Wert besonders für kalkarme und saure, nasse Bodenarten sich ergibt. — Torfaschen mit ziemlichen Mengen von Kali und Phosphorsäure sind selbstverständlich die wertvollsten. — Die Steinkohlenasche ist für manche Bodenarten als Lockerungsmittel brauchbar. Man empfiehlt sie in Mischung mit Geflügeldünger für Kleefelder und warnt mit Recht vor ihrer Anwendung auf kiesigem, leichtem und schwammigem Boden. In bezug auf die Wirkung der Aschen überhaupt ist man darüber einig, daß sie am deutlichsten auf den bündigeren, kalklosen, gebundenen, humusreichen Bodenarten für Futtergewächse, Kartoffeln und besonders auf dem Graslande sich zeigt.

Besonders günstige Erfolge erzielt man mit Aschendüngung auch bei Kleefeldern. Bei einer reichlichen Ernährung mit Phosphorsäure und Kali entwickeln sich die Kleefelder sehr kräftig und bieten alsdann mehr Stickstoff in der Luft. Ein derartig gedüngter Kleeacker wird nicht nur dem Gewichte nach einen hohen Ertrag geben, sondern das erzeugte Futter wird auch von weit besserer Qualität sein. Dasselbe gilt für Erbsen, Wicken und ähnliche Früchte. Wiesen erweisen sich für eine Aschendüngung insofern auch dankbar, weil dadurch das Wachstum der Kleearten sehr gefördert und mithin ein viel wertvolleres Heu produziert wird, als von ungedüngten Wiesen. Bevor man die Asche aufbringt, empfiehlt es sich, die Wiesen stark zu eggen. Man braucht beim Eggen durchaus nicht ängstlich zu sein, wenn dabei auch einige Klee- und Graspflänzchen ausgerissen werden. Der wohltätige Einfluß des Bodens wiegt diese kleine Schädigung reichlich auf. Handelt es sich um berieselte Wiesen, so kann man nach dem Düngen die Berieselung für einige Zeit, etwa 8 Tage, aussetzen.

Die Aschendüngung trägt auch vornehmlich zur Zerstörung der humosen Reste und der Unkräuter bei; es verschwinden die Sauergräser, die Binsen, Seggen und dergleichen.

49 | Wohlfahrtspflege. | 49

Handarbeitsausstellung.

Der Hilfsverein deutscher Frauen, Posen, gibt bekannt, daß seine diesjährige Handarbeitsausstellung am 4., 5. und 6. Dezember wie in den Vorjahren in sämtlichen Sälen des Zoologischen Gartens stattfinden wird. Diese Ausstellung ist bereits die zehnte, die der Posener Hilfsverein veranstaltet, und wie jede Ausstellung bisher durch schöne und neuartige Sachen anregend gewirkt hat, so wird es auch auf dieser Ausstellung viele neue und reizvolle Dinge zu sehen und zu kaufen geben. Zum Beschauen und zum Kaufen wird herzlichst eingeladen; denn dadurch erzielt jeder Besucher, jede Besucherin doppelten Gewinn: das Beschauen macht Freude, und wenn recht viele Gäste der Ausstellung hier Weihnachtsgeschenke für ihre Angehörigen und Freunde erstehen, so helfen sie gleichzeitig den fleißigen Arbeiterinnen, die den Sommer hindurch emsig schafften, den Weihnachtstisch decken. Für viele sind diese drei kurzen Ausstellungstage die Erntezeit des ganzen Jahres, und manch eine, die noch gezwungen ist, Besitz aus besseren Tagen zu veräußern, hofft mit banger Sorge auf guten Erlös. Handarbeiten in den verschiedensten Techniken, kunstgewerbliche Arbeiten aller Art, auch Kunstgegenstände, wie gemalte Bilder, werden ausgestellt. In diesem Jahre wird auch der Kinder besonders gedacht; durch handgefertigtes Spielzeug aller Art hofft man sie zu erfreuen.

Der Eröffnungstag wird durch einen Teenachmittag mit Musik gefeiert, während der Nachmittag des zweiten Ausstellungstages den Kindern gewidmet ist. Die Kindervorstellung mit Märchenbildern, Kasperl-Theater und anderen ergötzlichen Sachen beginnt um 4 Uhr nachmittags. Bei starker Nachfrage soll die Vorstellung wiederholt werden. Der letzte Ausstellungstag bringt dann wieder eine Verlosung von Handarbeiten, die zu diesem Zwecke angekauft werden, um so den Ausstellerinnen noch eine Absatzmöglichkeit mehr zu schaffen.

Zur Ausstellung bestimmte Sachen können bis zum 30. d. Mts. im Bureau des Hilfsvereins deutscher Frauen, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, abgeliefert werden. Nur zerbrechliche Gegenstände werden am 3. Dezember in den Ausstellungsräumen noch angenommen.

Eintrittskarten zu sämtlichen Veranstaltungen sind schon jetzt im Bureau des Hilfsvereins zu haben. Am 4. Dezember beträgt der Eintrittspreis 1,80 zł einschl. Steuer, am 5. und 6. Dezember 1,30 zł einschl. Steuer. Für die Kindervorstellung sind Kinderkarten zu haben für 0,75 zł und Steuer, Karten für Erwachsene kosten 1,— zł und Steuer.

Es ist zu hoffen, daß weite Kreise unserer Bevölkerung sich an der Ausstellung beteiligen, und daß dadurch die Wünsche und Erwartungen auf einen guten Erfolg der Ausstellung in Erfüllung gehen.



Wäsche
wird
schneeweiss
durch
Reger
Reger-Seifenpulver!





Leder, Kamelhaar, Hanf
Sander & Brathuhn
Hanf- u. Draht-Seile

Obwieszczenia.

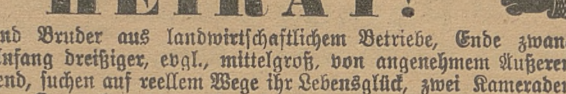
W rejestrze spółkowym pod Nr. 27. zapisano dnia 19. VI. 28 r. przy Spółce gorzelniczej co następuje: Kazimierz Banaszak z Budziłowa z zarządu wystąpił a w jego miejsce wstąpił Franciszek Flicinski z Mikuszewa.
Września, d. 25. czerwca 1928 r.
Sąd Powiatowy. (2090

W naszym rejestrze spółdzielni pod Nr. 38 odnośnie do Ein- und Verkaufsverein spółdzielni z ograniczoną odpowiedzialnością w Dolsku zapisano zmiany § 4, 5 statutu a mianowicie odpowiedzialność dodatkowa członków wynosi 875 zł, za każdy udział. Poszczególny udział wynosi 350 zł
Śrem, dnia 15. maja 1928 r.
Sąd Powiatowy. (2091

W rejestrze spółdzielni zapisano dzisiaj pod Nr. 31 przy spółdzielni „Genossenschaftsbank Poznań, Bank Spółdzielczy, Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością", Poznań: Syndyk Hermann Beyse z Poznania i dyrektor Fritz Pfeiffer z Bydgoszczy zostali wybrani jako zastępcy członkowie zarządu.
Poznań, dnia 6 listopada 1928 r.
Sekretarjat 18 Sądu Powiatowego.



HEIRAT!



Schwester und Bruder aus landwirtschaftlichem Betriebe, Ende zwanziger und Anfang dreißiger, evgl., mittelgroß, von angenehmem Äußeren und vermögend, suchen auf reellem Wege ihr Lebensglück, zwei Kameraden zwecks näheren Kennenlernens zu einer Vernunft-Ehe. Bildofferten unter Fortuna **2063** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



(2041

Bilanzen.

Bilanz am 31. Dezember 1927.

Aktiva:		zł
Kassenbestand		279.85
Grundstück und Inventar		16 920.—
Verlust		434.48
		17 634,33
Passiva:	zł	
Geschäftsguthaben	6 100.—	
Reservefonds	8 635.28	
Betriebsrücklage	2 899.05	17 634.33

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres: 26.
Zugang: 1 Abgang: 1
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres: 26

Elektrizitäts- und Maschinengenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnośc
Radziez. (2088

M Guse. Schmidt.

Bilanz am 31. Dezember 1927.

Aktiva:		zł
Genossenschaftsbank		10 645.40
Forderungen in laufender Rechnung		8 278.15
Warenbestände		5 907 45
Beteiligung bei der Gen.-Bank		5 949.82
Beteiligung bei anderen Unternehmen		155.—
Grundstücke und Gebäude		2 000.—
Maschinen und Geräte		19 630.—
Inventar		800.—
		53 365.82
Passiva:	z.	
Geschäftsguthaben	8 190.—	
Reservefonds	20 932.50	
Betriebsrücklage	1 041.37	
Laufende Rechnung	19 318.02	
Hypotheken	2 649.11	
Schuld an D. K. B. Lubowo	1 053.76	
Gewinn	181.06	53 365.82

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 65.
Zugang — Abgang 1
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 64.

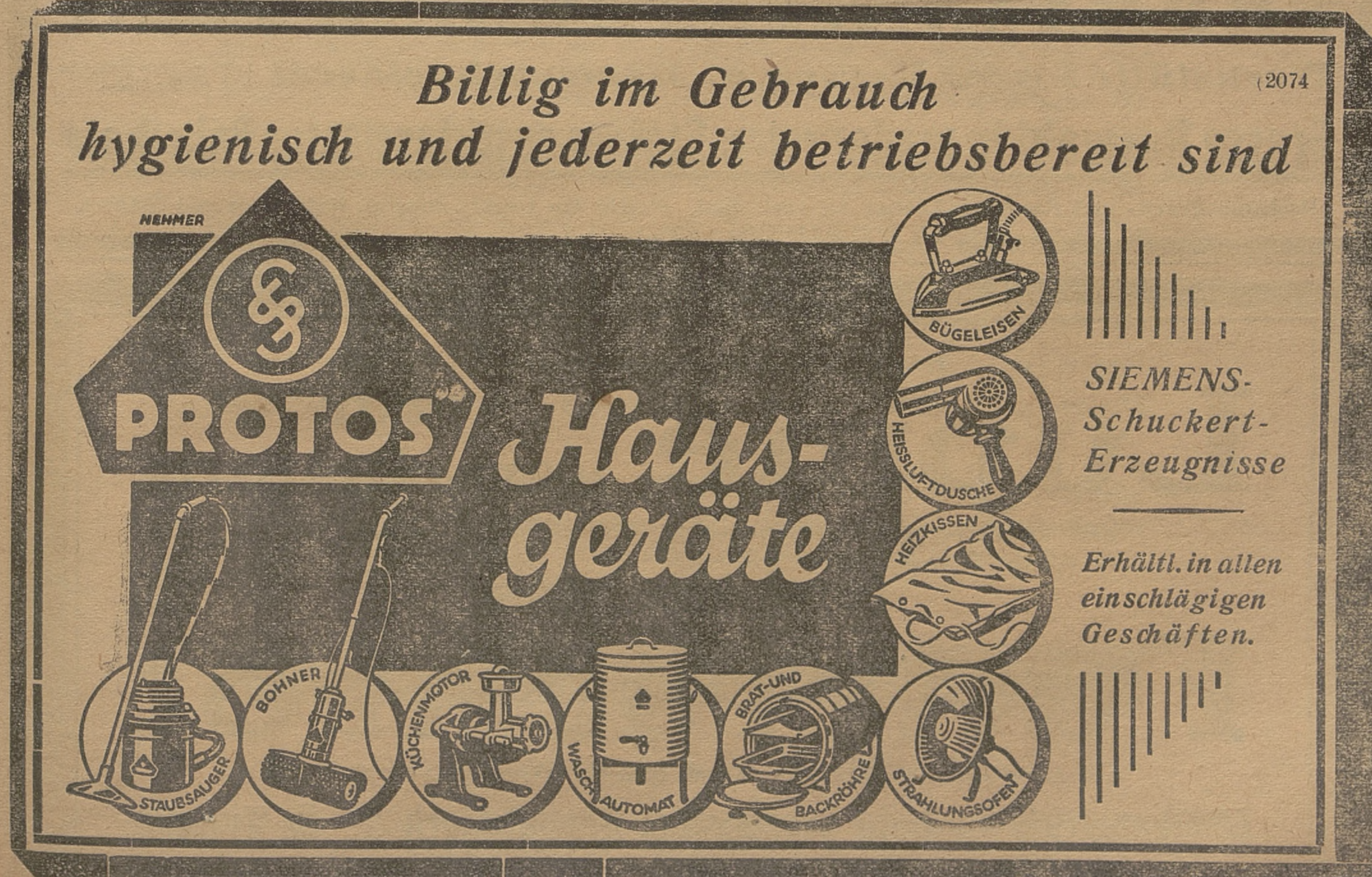
Molkereigenossenschaft mit Mahlmühle
Mleczarnia spółdzielcza z ograniczoną odpowiedzialnością
młyn **w Lubowie.** (2087

Schindler. Rettich. Pleines.

Einen Wirtschaftsassistenten

mit ein- bis zweijähriger Lehrzeit, **sucht** zum 1. Januar 1929

Dom. KIKOWO
p. Nojewo, pow. Szamotuły. (2070



Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13, II.
Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.